

St. Peters Bote.

ORA ET
LABORA

Bete und
Arbeite!

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß in
allem Gott
verherrlicht
werde!

28. Jahrgang No. 7

Münster, Sask., Donnerstag, den 26. März 1951

Fortlaufende No. 1582

Der russische Fünfjahrplan und die Landwirtschaft

John Herries McCulloch nimmt im „Toronto Star“ Stellung zum russischen Fünfjahrplan. Wir kennen Mr. McCulloch nicht persönlich und wissen nichts über seinen Werdegang und seine Kenntnisse. Wir können uns aber seinen logischen Folgerungen nicht verschließen, die immerhin eine gewisse Erfahrung voraussetzen lassen und zu jenen Betrachtungen über die Lage der Landwirtschaft gehören, die konkrete Vorschläge enthalten.

Mr. McCulloch hält den Fünfjahrplan der Volkswirtschaft für ein ausföhrliches Unternehmen, weil er der Ansicht ist, daß die Massenproduktion in der Landwirtschaft ein unmögliches Ding sei. Er selbst hat an, auf einer 150 000 Acres-Farm im westlichen Canada gearbeitet zu haben, die jammervoll zugrunde gegangen sei, wie überhaupt diese Großproduktion sich, trotz vorzüglicher Leitung seitens anerkannter Agrarier und bei Beachtung aller modernen Forschungsergebnisse, noch nirgends bewährt hat. Die Abhängigkeit des Landbetriebes von Wetter, von Regen, Sturm, Kälte und Trockenheit, wird den Großbetriebs immer mehr schädigen, als es im Kleinbetrieb der Fall ist. Noch dazu sind die Verluste mit den Großfarmen in jene Zeit gefallen, da der Getreidepreis, infolge des Kriegs- und Nachkriegsbedarfes der ganzen Welt, ein ungewöhnlich hoher war.

Nun wollen die Herren Stalin und Genossen auf den russischen Steppen das versuchen, was in amerikanischen Westen als unrentabel aufgegeben wurde? Hat die russische Landwirtschaft jemals gesiegt in der Agrarkultur? Ist sie jemals über den Standpunkt des Muschits, der mehr dahindämmert als seinen primitiven Ackerbau betreibt, hinausgekommen? Nun soll auf einmal aus diesem halb zivilisierten Lande das führende Ackerbauland mit rentablen Massenproduktionen werden? Diese Erwartung scheint Mr. McCulloch denn doch zu gewagt.

Mr. McCulloch geht nun weiter und stellt Betrachtungen darüber an, was sich der westkanadische Farmer alles von Rußland erwarte. Er heißt es, daß man Studien in Rußland über die dortigen Ver-

hältnisse machen wolle, er befähigt den Premier von Alberta, der den Unterricht Farmers das genaue Studium des Fünfjahrplanes der Volkswirtschaft, und bemerkt sehr richtig, daß dem kanadischen Farmer viel bessere Methoden zum Studium möglich seien, nämlich das Studium der Wirtschaftsmethoden seines erfolgreichen Nachbarn, der eine schöne Farm besitzt und Geld in der Bank hat, aber auch das Studium der dänischen Landwirtschaft, die sich aus eigener Kraft emporgearbeitet hat und heute mustergültig dasteht.

Soweit John Herries McCulloch. Die Meinungen über den Fünfjahrplan sind geteilt. Auf beiden Seiten finden wir Kenner der russischen Verhältnisse und Vertreter der Volkswirtschaft. Es scheint aber doch, daß die Mehrheit der Ansicht McCullochs zuneigt. Die Gründe, die letzterer anführt, sind allerdings auch einleuchtend. So wichtig es aber ist, jene Verhältnisse, die da alles Heil aus Rußland erwarten, durch Tatsachen und überzeugende Berichte wieder zur Vernunft zu bringen, so ist es doch wichtiger, dem kanadischen Farmer den Weg zu zeigen, wie er wieder zur erträgnisreichen Produktion kommen kann. In dieser Hinsicht sind die beiden Hinweise McCullochs auf den erfolgreichen Nachbar und die dänische Landwirtschaft ein wertvoller Fingerzeig.

Das Studium des Betriebes des erfolgreichen Nachbarn wird wohl in vielen Fällen zu dem Ergebnis führen, daß dieser in der Blütezeit der hohen Weizenpreise das Erträgnis seiner Produktion sparsam und sorgsam hinterlegt oder zur Verbesserung seines Betriebes verwendet hat. Es wird sich aber auch zeigen, daß in der heutigen Zeit die Betriebsform dieses Nachbarn, der zumeist durch ausschließlichen Weizenbau reich geworden sein dürfte, nicht mehr am Platze ist. War es doch ein großer Fehler, daß die westkanadische Farmerschaft, verlockt durch den günstigen Markt des Weizens in der Kriegs- und Nachkriegszeit, sich fast nur auf Weizen-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Gefangenenerwerb in Sowjetrußland

In der offiziellen Halbmonatschrift des Allgemeinen Christlichen Arbeiterverbandes, „Die Christliche Welt“, werden grauenhafte Verhältnisse in den großen nordrussischen Gefangenenlagern aus authentischen Quellen geschildert. Die Gefangenenbevölkerung der Solowichki-Lager ist innerhalb der letzten 6 Jahre auf rund 40 000 angewachsen. Schon bald nach der Einrichtung der Lager hat sich der Verkauf von Gefangenen zur Arbeitsleistung an Arbeitgeber eingebürgert. Die freien kirchlichen und karitativen Lohnarbeiter werden unter dieser Konkurrenz von Jahr zu Jahr stärker zurückgedrängt. Es handelt sich vor allem um Holzholungs-, Flößerei- und Entschumpfungsarbeiten. Für die Gefangenen bedeutet es manchmal allerdings einen Akt Mitleid, zur Arbeit verkauft zu werden, weil sie dann unter gemildeter Aufsicht arbeiten können. Die Sowjet-Lagerverwaltung selbst ist grausam wie nur je ein Sklavenhalter. Bis zum Gürtel im Wasser, müssen die Gefangenen im Frühjahr oft bei 10 und 12 Kilometer weit Postenungen befördern. Anputationen von gefrorenen Beinen und Armen der Holzfäller, die bei mehr als 20 Grad unter Null ohne genügende Kleidung arbeiten müssen, sind an der Tagesordnung. Und Europa kauft dieses Holz, weil es einen so „billigen“ Preis hat!

Der Bau der Straßen zwischen Kemi und Uchta — 160 Kilometer — sowie zwischen Kemi und Parandovo — 82 Kilometer —, durchwegs sumpfiges Gebiet, hat tausende von Menschenopfern gekostet. Die Arbeit dauert bei dürrer Nahrung vom Morgen bis zum Abend. Wer mit dem vorgeschriebenen Pensum nicht fertig wird, muß in die Nacht hinein weiter arbeiten. Morgens gibt es einen Becher kochenden Wassers und ein Stück Brot, Mittags dreimal in der Woche Fleischgericht zu 100 Gramm, viermal in der Woche Fisch, abends Bohnen oder Brei. Auf diesen Strecken gibt es nicht einen Fußbreit Boden, der nicht von Tränen und Blut getränkt wäre. An die Ufer der nördlichen Dwina, in das Gebiet von Kemi bis Sviriansk, an

die Ufer der Petschora schiebt die Lagerverwaltung ihre Sklaven. Unlängst hat die G. P. U. auch den Bau der Eisenbahnstrecke zwischen Pinega und Ust-Sjolsk und Pinega und Soroka übernommen. Sie verfügt ja in ihrem über ganz Rußland verstreuten Gefangenennetz über ungezählte Reserven an Gefangenen!

(Schönere Zukunft)

Ein Schallplattenkonzert vor dem Papste

Der französische Benediktinermönch P. Augustin Solesmes wurde zu einer Privataudiens beim St. Vater zugelassen. Er überreichte dem Papst als Geschenk Schallplatten, die einige der schönsten gregorianischen Gesänge, aus dem Chor des Benediktinerklosters in Solesmes wiedergeben. Die „Compagnie du Gramophone“ ließ gleichzeitig durch ihren französischen Vertreter einen kostbaren Gramophon überreichen. Auf Wunsch des Papstes wurden die Platten sogleich vorgeführt, wobei Papst Pius der Erste seine Freude über das originale Geschenk und seine Bewunderung über die natürliche Wiedergabe der Chöre aus sprach.

Deutsch

wieder populär als Lehrfach

State College, Pa., U.S.A. — Das Deutsche hat sich wieder als Lehrfach eine angesehene Stellung im Lehrplan des Pennsylvania State College erworben. Während des Weltkrieges war es nahezu ganz eingegangen. Im Jahre 1923 hatten, wie Dekan Charles B. Stoddard erklärt, wieder 182 Studenten das Deutsche als Studienfach gewählt. Jetzt ist diese Zahl auf über 600 gestiegen. Viele davon haben das Deutsche gewählt, weil sie die deutsche Sprache für notwendig erachten für ein gediegenes Verständnis für andere wissenschaftliche Studien.

Japanisch erlaubt — Deutsch verboten

D.N.S. — Japanisch ja — deutsch nicht! — so überschreibt die „Czernowitzer Tagespost“ einen Zeitungsartikel, der sich mit dem Spiel des japanischen Theaters auf der Bühne des Czernowitzer Nationaltheaters beschäftigt. Vor Jahren hat ein Direktor des Theaters den Leitsatz geprägt: „Mein anderes Wort als nur das rumänische in diesen heiligen Hallen rumänischer Kunst.“ und jeder seiner Nachfolger hat diesen Satz in eigenföhrlicher Beharrlichkeit wiederholt. Wie jetzt aber einer japanischen Truppe die Spielbewilligung erteilt wurde, ebenso prompt würde das Ansuchen einer deutschen Truppe abgewiesen werden. Und warum darf auf der Bühne des Nationaltheaters in Czernowitz japanisch gesprochen werden, jedoch nicht deutsch? Dies nur deswegen, weil in Czernowitz kein Mensch japanisch versteht, deutsch aber 70% der Bevölkerung spricht, weil Japan mehr als 30 Tage Seereise entfernt liegt, die Deutschen aber eine bedeutende Minderheit in Rumänien und insbesondere in Czernowitz ausmachen und auch die 10 000 jüdische jüdische Bevölkerung nur deutsch spricht. Man kann die Sache drehen und wenden wie man will, heißt es am Schluss des Aufsatzes, das Verbot der Benutzung des Nationaltheaters für Vorstellungen in deutscher Sprache ist ein Vorzeichen, das der rumänischen Kultur keine Ehre einträgt, es ist nur ein Beweis erbitterter Minderheitenfeindschaft.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Rundschreiben des Papstes Leo XIII. über die Arbeiterfrage, erlassen am 15. Mai 1891

(Fortsetzung)

Die staatlichen Gesetze aber, die ihre Verbindlichkeit, sofern sie gerecht sind, von Naturgesetzen herleiten, haben überall das in Rede stehende Recht geschützt und mit Strafbestimmungen umgeben. Auch die göttlichen Gesetze verurteilen das Befugnis, und zwar mit solchem Nachdruck, daß sie sogar das Verlangen nach fremden Gütern streng verbieten: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Haus, Acker, Magd, Ochse, Esel und alles, was sein ist“ (5. Mose 5. 21).

Betrachten wir nunmehr den Menschen als gesellschaftliches Wesen, und zwar zunächst in seiner Beziehung

zur Familie, so stellt sich jenes Recht auf Privatbesitz noch deutlicher dar. Wenn ihm dieses, sofern er es ihm noch mehr zu in Rücksicht auf das häusliche Zusammenleben. In Bezug auf die Wahl des Lebensumstandes ist es der Freiheit eines jeden anheimgegeben, entweder den Rat Jesu Christi zum enthaltamen Leben zu befolgen oder in die Ehe zu treten. Kein menschliches Gesetz kann dem Menschen das natürliche — und ursprüngliche — Recht auf die Ehe entziehen; keines kann den Hauptzweck dieser durch Gottes heilige Autorität seit der Erschaffung eingeföhrten Einrichtung irgendwie einschränken: Nachset und mehrer eud“ (1. Mose 1. 28). Mit diesen Worten war die Familie gegründet. Die Familie, die häusliche Gesellschaft, ist eine wahre Gesellschaft mit allen Rechten derselben, so klein innerhin diese Gesellschaft sich darstellt; sie ist älter als jedes andere Gemeinwesen, und deshalb besitzt sie unabhängig vom Staate ihr innerwohnendes Befugnis und Pflichten. Wenn nun jedem Menschen als Einzelwesen die Natur das Recht, Eigentum zu erwerben und zu besitzen, verliehen hat, so muß sich dieses Recht auch im Menschen, insofern er Knabe einer Familie ist, finden; ja daselbe besitzt im Familienhaupte noch mehr Energie, weil der Mensch sich im häuslichen Kreise gleichsam ausdehnt. Ein dringendes Gebot der Natur leitet ihn an, auch für die Zukunft die Kinder zu versorgen, sie möglichst sicherzustellen gegen irdische Wechselfälle, sie instand zu setzen, sich selbst vor Elend zu schützen; er ist es ja, der in den Kindern fortlebt und sich gleichsam in ihnen wiederholt. Wie soll er aber jenen Pflichten gegen die Kinder nachkommen können, wenn er ihnen nicht einen Besitz, welcher fruchtet, als Erbe hinterlassen darf?

Wie der Staat, so ist auch die Familie im eigentlichen Sinne eine Gesellschaft, und es regiert selbständige Gewalt in ihr, nämlich die väterliche. Innerhalb der von ihrem nächsten Zwecke bestimmten Grenzen besitzt demgemäß die Familie zum wenigsten die gleichen Rechte wie der Staat in Wahl und Anwendung jener Mittel, die zu ihrer Erhaltung und ihrer berechtigten freien Bewegung unerlässlich sind.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Eine Eubedung

Regina, Sask. — Bei einer Versammlung der kanadischen Zückerzeuger hat der Sekretär der Vereinigung S. T. Weiner, ein Preisrichter bei der Getreide- und Viehschau in Chicago, die Ernteanzeige über die tatsächliche Stellung der katholischen Kirche zu den Wirtschaftlichen und Sozialfragen unserer Zeit. Nicht wenige bekunden, daß sie durch die Radiovorträge des Pater Coughlin den Weg zur Kirche zurück gefunden haben. Auch eine Reihe Konversionen sind zu verzeichnen. Der größte Erfolg ist zweifellos der, daß ein ganzer Haufe von Vorurteilen gegen die katholische Kirche durch die Radio Aktion niedergebrochen wird. Von kapitalistischer Seite wurde durch Beschwern in Washington, bei den Radiostationen und selbst beim Bischof von Detroit versucht, Pater Coughlin's Tätigkeit zu unterbinden. Doch sind mehr als eine halbe Million Briefe, die sich überwiegend zustimmend, ja begeistert äußern, ein so starkes Erfolgsargument, daß die kapitalistischen Gegner bisher nicht durchzubringen vermochten.

(Schönere Zukunft)

Rundschreiben des St. Waters über die Christliche Ehe

betrachtet vom gegenwärtigen Zustand der Familie und der Gesellschaft, der Notwendigkeiten, Irrtümer und schweren Verfehlungen auf diesem Gebiete

Die Gefahren der Mißhe

Schwer und oft nicht ohne Gefahr für ihr ewiges Heil fehlen hierin jene, die ohne triftigen Grund und leichtfertig eine Mißhe eingehen, von der die mütterliche Liebe und Vorsicht der Kirche ihre Kinder aus den gewichtigsten Gründen abhält. Das zeigt sich aus der großen Zahl von Außerungen, die in dem Kanon des kirchlichen Rechtsbuchs zusammengefaßt sind, der bestimmt:

„Auch strengste verbietet die Kirche die Eingehung einer Ehe zwischen zwei Getauften, von denen der eine katholisch, der andere irrgläubig oder schismatisch ist. Falls bei einer solchen Ehe die Gefahr des Abfalls für den katholischen Ehepartner besteht, ist sie auch durch göttliche Gesetze verboten.“

Wenn auch die Kirche zuweilen mit Rücksicht auf die Zeiten, Verhältnisse und Personen eine Dispens von diesen strengen Vorschriften nicht verweigert (unbeschadet jedoch des göttlichen Rechtes, und unter möglichstem Ausschluß einer Gefahr des Abfalls durch Aufstellen geeigneter Sicherungen), so läßt sich doch nur schwer ein ernstlicher Schaden des katholischen Teiles aus solcher Ehe vermeiden.

Nicht selten kommt es bei Mißhehen dazu, daß sich die Kinder in beklagenswerter Weise von der

Religion abwenden, oder wenigstens, und zwar überraschend schnell in den sogenannten „religiösen Indifferentismus“ verfallen, der der Religionslosigkeit und völliger Gottentfremdung sehr nahesteht. Außerdem gestaltet sich in den Mißhehen jene lebendige Umformung der Seelen viel schwieriger, die das erwähnte große Geheimnis, die geheimnisvolle Verbindung der Kirche mit Christus nachahmt.

Nur zu leicht wird auch die Einheit und Einigkeit der Herzen verfallen, die, wie sie Kennzeichen und Merkmal der Kirche Christi sind, so auch Kennzeichen, Zierde und Schmuck der christlichen Ehe sein sollen. Denn das Band, das die Herzen aneinanderfügt, löst sich ganz oder lockert sich wenigstens, wenn in dem Letzten und Höchsten, was dem Menschen heilig ist, nämlich in den religiösen Wahrheiten und Anschauungen Ungleichheit der Ansichten und Verschiedenheit der Bestrebungen sich geltend machen. Daraus entsteht die Gefahr, daß die Liebe zwischen den Gatten erkalte, der häusliche Friede und das Familienglück erschüttert werden, die ja in erster Linie aus der Herzenseinheit hervorzunehmen. Denn wie schon vor vielen Jahrhunderten das alte römische Recht gesagt hat, „ist die Ehe die Vereinigung von Mann und Frau, völlige Lebensgemeinschaft und Ge-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Eine Amerikareise vor 100 Jahren

Seute, wo man auf Schwimmen- den Palästen die Meere durchfährt und sich dabei so sicher fühlt wie der Lachs in seiner Höhle, mag es nicht uninteressant sein, im Geiste eine Amerikareise vor 100 Jahren mitzuerleben.

Johann Ulrich Böhler, Kaufmann und St. Gallischer Kantonsbürger, unternahm im Jahre 1816 eine Amerikareise, um, da ich, aller Anstrengungen und Bemühungen ungeachtet, keine Anstellung in irgend einem Handelshaus oder anderswo erhalten konnte, mein Glück in der Ferne zu suchen. Dem Treiben seiner Freunde nachgebend, hat er nach seiner Rückkehr in die alte Heimat seine Erlebnisse niedergeschrieben. Welchen Juvak er bei der Veröffentlichung derselben verfolgte, sagt er mit folgenden Worten: „Bei gegenwärtigen Zeitumständen, in welchen so viel Europa die Auswanderungslust ankommt, ist es gewiß auch vielen Gegenden und Gemeinden in und außer meinem Vaterland lieb, wenn sie eine wahrhafte Beschreibung der Art und Weise vernehmen, was für ein Schicksal die Ausgewanderten gehabt, wie sie behandelt worden sind; auf was für Art und Weise eine zweckmäßige Auswanderung gemacht werden, und hingegen wie man aber auch durch eine ungeschickte, unüberlegte u. ungewöhnliche Auswanderung in Verlegenheit geraten, ja sich sogar ins Elend stürzen kann, so daß man hernach seinen getanen Schritt taufendmal bereut, und sich in sein Vaterland zurückwünscht.“

Anfangs Juli 1816 reiste ich nach Basel und bemühte mich daselbst, einen Post nach Amerika zu erhalten, erhielt aber einen solchen nur bis Amsterdam. Nun wartete ich auf Schiffgelegenheit. Doch erst den 3. August kam ein Schiff in Basel an, und fuhr gleich nach Kleinmünchen ab. Ich säumte nicht lange, machte meine Sache in Ordnung, und reiste noch den gleichen Abend dorthin ab.

Am frühen Morgen betrachtete ich noch die gegenüberliegende, geröstete Feituna Großmünchen, bestieg das Schiff, und reiste in einer sehr vermischten Gesellschaft mit 7 Louisdors bar Geld, einen silbernen Repetieruhr und wenigen nötigen und übergebliebenen Kleidungsstücken ab. Gestützt auf die Borshuna, und in vollem Vertrauen, sie werde mich nicht ganz zu Grunde gehen lassen, unternahm ich ohne weitere Gedanken dieses Wagstück, so wie es auch die Folge meiner Geschichte zeigen wird, daß ich für dieses Zutrauen auf den Kenler aller menschlichen Schwäche reichlich belohnt worden bin.

Als wir in Holland ankamen, erschienen Räuber aus Amsterdam. Nach von mir eingelegten Erkundigungen wurde mit diesen Leuten ein schriftlicher Aktord für die ganze Gesellschaft von 93 Köpfen, groß und klein, für die Rückfahrt nach Baltimore aufgesetzt.

Kinder unter 4 Jahren zahlen nichts.

Von 4 bis 11 Jahren 85 fl. (Gold).

Von 11 Jahren bis ins hohe Alter 185 bis 190 fl.

Diejenigen, welche bar bezahlen konnten, kamen mit 160 fl. was alles, verfiel sich, holländische Münze; wobei die Schiffskost auf folgende Art bestimmt wurde:

1. Alle Wochen auf 1 Person 1 Pfd. Butter, 1 Pfd. Käse, 6 Pfd. Zwieback;

2. Per Tag 1 Glas Branntwein, dreimal in der Woche 1/2 Pfd. Fleisch, die übrigen Tage von Wehl, und, wenn Fleisch lacket wurde, Erdäpfel und Erbsen dazu;

3. Auf jede Person ein Maß Bier; dieses dauerte nur 14 Tage, obgleich das Gleiche die halbe Maß auszuhalten versprochen wurde. Alle Tage auf die Person 3/4 Maß Wasser.

Kinder, welche die Hälfte Seeracht bezahlen, erhielten auch nur die Hälfte der Ration. Mit dieser Kost kam sich eigentlich eine Person begnügen.

Wir reisten nun nach Tegel und bestiegen das Schiff, das uns nach Baltimore bringen sollte. Freitag morgens, also den 20. September, wurde in See gestochen, die Anker gelichtet, die Segel getrieben, wobei gleich alles nach Wunsch gina. Es dauerte aber nicht lange, so stellte sich für etliche Tage Windstille ein. Alles schaute umher; man konnte nur Himmel und Wasser sehen.

Bei diesem Anlaß und bei dieser Windstille suchte der Kapitän eine Ordnung einzurichten, wohl einsehend, daß es bei Leuten so verschiedener Nationen nötig sei, ein Gesetz zu machen, wonach sich alle Passagiere zu richten hätten. Es wurde Schiffsrat gehalten, wo sich folgende junge, vorwiegige Handwerker zudrängten. Ein Bericht von 12 Mitgliedern wurde erwählt, wozu sich Defertens, Handwerker und Bauern einzuschließen gemischt hatten, um zu Nichtern erwählt zu werden, worunter sich auch ein vorgebender preussischer Kapitän befand, und ob er auch die Seefracht noch schuldig war, so erhielt er doch die Präsidentsstelle dieses Gerichts. Hierauf wurden Gesetze verordnet, abgesehen, und nach denen mußte man sich halten.

Es dauerte nicht lange, so entwickelte ein Schneider Brot und Branntwein. Er wurde dessen überwiegen, und laut Raterteilnis zu 6 Schlägen mit einem Schuß auf das Hintergehirn verurteilt, welches auch gleich vollzogen wurde.

Nun kamen wir in den Kanal zwischen Frankreich und England, wo uns die Winde hin und her trieben, und wir nicht vorwärts kommen konnten. Nebt verging den Leuten der Mut, sie waren nicht mehr so lustig wie zuvor, auf allen Gesichtern bemerkte manummer. Das Meer wurde ungesund und süßlich. Man konnte einige Tage deswegen nicht fochen. Die Seefrankheit bekam ich nicht, wohingegen die übrigen alle, circa 10 Personen ausgenommen, solche zu bekommen nicht fochten. Die die Krankheit überfielen, sind nachher weit besser daran als diejenigen, welche dieselbe nicht bekommen.

Da nun der Sturm nachgelassen hatte, so konnte man wieder fochen. Auf dieses hin kam auch vielen die Lust an, zu tanzen, besonders den Matrosen. Einer unter den Schweizern hatte eine Geige bei sich; alle Abend wurde getanzt; der Kapitän, ein sehr artiger, junger Mann, sah es nicht unvernünftig an, doch schaute er nur zu.

Ganz unerwartet, als wir auf der hohen See waren, bekam ich von einem Herrn aus Vindem, einem Juckerbäcker von Tunis (sein Name ist mir entfallen), der beim Kapitän logierte, den Wink, ich solle dem Schiffswoll jeden Sonntag eine artige Predigt halten; es sei üblich, und man halte von mir, daß ich der Mann hiezu sei. Nach antwortete, daß ich zu einem solchen Geschäft gar nicht fähig wäre, ich könnte es unmöglich unternemen. Mein den folgenden Tag kam dieser Herr wieder, und ermahnte mich neuerdings im Namen des Schiffskapitäns, es zu tun, und forderte mich im Ernst dazu auf, mit dem Verdeuten: daß ich den Kapitän nicht beleidigen solle, es sei sein ernstliche Wille, er könne die Unbilligkeit und Unbilligkeit des Schiffswoll unmöglich länger ertragen, er wolle absolut den Sonntag gefeiert wissen.

Was konnte ich anders machen, als des Kapitäns Willen erfüllen, da ich wußte, daß ein Kapitän ganz offene Gewalt hatte, und mir meinen Willen hätte entzogen lassen können. Ich setzte nun etwas den Umständen gemäß auf, und nahm im sechsten Psalm Davids den ersten Vers zum Text: „Ach Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm.“ Nach diesem Text habe ich meine Gedanken entworfien, und nach und nach eine Predigt von einer halben Stunde ungewogen gebracht.

Wie nun meine Predigt aufgenommen worden, kann sich jeder Leser einbilden. Die Rechtshaffenen hörten mir gerne zu, und dankten mir dafür; hingegen die unmoralischen jungen und unersahenen Menschen spotteten darüber, und ungeachtet ich ihnen der Beweis darüber gab, so war nichts bei ihnen auszurichten.

Spott und Hohngelächter wurden aber bald in Trauer verwandelt. Ein paar Tage nach meiner Predigt wurde man, als man Lebensmittel holte, gewahrt, daß das Schiff zu rinnen anfang, und daß es im untersten Stock zwei Maß Wasser habe. Dieses verursachte einen außerordentlichen Schrecken und Lärm. Das Wasser drang auf verklebten Seiten in das Schiff, ohne daß man anfangs nur die mindeste Entdeckung machen konnte, woher es kom-

me. Endlich wurde man gewahrt, daß es lech sei, und doch nicht viel dagegen anzustellen sei.

Das Tanzen und Luftmachen hörte auf, so wie auch mein Predigtamt. Zeit wurde alles zur Arbeit kommandiert. Acht Mann wurden zu zwei Pumpen beordert, Tag und Nacht mußte unaufhörlich gepumpt und alle zwei Stunden abgewechselt werden. Circa 80 brauchbare Mannschuft, alt und jung, mußten ununterbrochen fortarbeiten. Die Gefahr mußte abgewandt, und je länger je ernsthafter gepumpt werden. Todesangst wurde man auf allen Gesichtern gewahrt.

Nach etlichen Tagen wurde eine Pumpe unbrauchbar, gleich mußte solche wiederhergestellt werden. Sobald solche fertig war, ging die andere zu Grunde, und so folgte ein Nebel auf das andere. Zum Glück waren Schweizer vorhanden, die Werkzeuge bei sich hatten, und die Arbeit nebst den Matrosen verfertigen konnten.

Die Pumpen waren nicht hinlänglich; die Gefahr wurde immer größer; man mußte Kübel nehmen, um das stark eindringende Wasser herauszubringen. Nun waren nicht genug Kübel vorhanden, indessen verfertigten die Wagner und Kister, deren es unter den Schweizern mehrere gab, solche von Nöhchen, die in der Mitte entzwei gefügt wurden.

Als nun unter allen diesen beschwerlichen Arbeiten die Gefahr aufs höchste gestiegen, so erschienen dem Kapitän, Steuermänner nebst den Matrosen ganz heraus auf den Deck, schauten herum, wie wir arbeiteten und wie die Sache ein Ende nehmen möchte. Vermutlich wünschten sie lieber im Rausch als in der Nüchternheit zu sterben.

Dieses gefährliche Ereignis trug sich in den letzten Tagen des Monats und Anfangs November 1816 zu.

Endlich erblickte man Land. Oh, Gott! wie wurde gearbeitet, und was war dies für eine Freude unter allem Schiffsweh! Jeder hatte frischen Mut. Schon kam der Pilot zum Vorschein. Er kam heran, beistieg unser Schiff, und nahm dem Kapitän die Leitung ab. Wir fuhren nun in einen Kanal, der nach Baltimore führt; das Ufer stellte einen förmlichen Wald dar; hin und wieder wurde man Herren und Bauernhöfe gewahrt und viele Landgüter in den ganz dicken Waldungen. Am 20. November nun, am Vormittag, kamen wir vor der Stadt an. Nun wurde Anker geworfen. Aber kein Mensch durfte vom Schiff, der nicht die Seefracht bezahlet hatte.

Am nämlichen Tage kamen viele Herren und Frauenzimmer, diese angekommenen Menschen zu betrachten; sie unterredeten sich mit dem Eigentümer des Schiffes, welcher eine genaue Liste aller Familien und Personen, welche nicht bezahlet hatten, mit sich brachte. Wie ich bemerkte, so richteten diese Frauen und Herren hauptsächlich ihr Augenmerk auf kleine Kinder und junge Leute, und ich glaube, wenn Tausende von Knaben und Töchtern auf diesem Schiffe gewesen wären, so würden alle Plätze nach Wunsch gefüllt haben.

Zuerst wurden nun Knaben und Töchter von 9 bis 20 Jahren ausgewählt, auch kleine Kinder. Sobald man wegen der Bezahlung über-einkommen, ließ der Eigentümer des Schiffes die Käufer mit ihren gekauften jungen Leuten wegziehen. Den gleichen Tag kam auch die Wacht an die Bauern, Handwerker etc., so daß ich vermutete, das Schiff werde in zwei Tagen leer sein. Die Neugierde der Einwohner (welche leicht zu erachten, so viele verschiedene Trachten und Kleider besonders von Schweizerbauersleuten, zu sehen) war an diesem Tage sehr groß.

Bei diesem Handel war ich immer ein ruhiger Zuschauer. Niemand fragte nach einem Commis oder Schreiber in einer Handlung; man wollte nur Rechte, Mäße, Bauern, Handwerker und Kinder haben. 73 Personen fanden in zwei Tagen ihre Unterkunft.

Nun belieben meine Leser zu wissen, wie diese Leute für ihre Seelchuld verhandelt wurden: Handwerker und Bauern für 1 1/2 bis 2 1/2 Jahren zu dienen, je nachdem sie Fähigkeiten hatten. Bauernfamilien bis 3 1/2 Jahre; Mädchen von 16 bis 20 Jahren auf 4 Jahre; Kinder von 2 bis 15 Jahren müssen bis ins zwanzigste und darüber

Ein moderner Heiliger

Don Pierre l'Ermite

Übersetzt von L. R.

Vor einigen Monaten hat die Kirche eines ihrer Kinder, dessen Güte und Nächstenliebe sein ganzes Leben ausmachten, heilig gesprochen.

Ich meine Don Bosco.

Das Bild eines merkwürdigen modernen Heiligen.

Die Kirche ist wie der Ozean: sie hat zahlreiche Gefächter. Sie hat „schreckliche“ Heilige... sie hat liebliche... sie hat große Gelehrte... und ganz kleine Hirtinnen... Don Bosco gehört gar keiner dieser Kategorien an. Er ist ein Piemontesischer Bauer, vierschrötig, mit knotigen Fingern.

Seine Muskelfraft war sprichwörtlich. Eines Abends, wie er durch die Straßen Turins schritt, wurde er von einem großen Hund angefallen. Rächelnd — auf seinem Antlitz lag ja immer ein Rächel — packt er den Hund an der Gurgel, hebt ihn in die Höhe, bis er ruhig verhält, und läßt ihn wieder auf den Boden gleiten. Die haltloseste Bulldogge gab dann Sprung.

Im Alter von achtundsechzig Jahren zerdrückte er Nüsse mit zwei Fingern, weil er damit seinen Pflegevater eine Freude machen konnte. Wenn der Weiss einen die Hand drückte, öffnete man... Er besah auch ein wunderbares Gebächnis und eine unermessliche Einbildungskraft. Sollte er einen Solbo, verpflichtete er sich für deren zwei... Er wäre die Bergweisung eines Kirchenrates geworden! Suppmanns sagte von ihm, er sei der „Trauer der Geschichte Gottes“ gewesen.

Er war bis in sein tiefstes Innere vertrauensvoll, doch hütete er sich davor, alles dem Arm der Vorsehung aufzuladen, seine Devise war: „Hilf dir selbst, dann wird dir auch Gott helfen.“ Seine Arbeitsleistungen waren geradezu erschreckend und, wie Lacordaire, konnte er zum lieben Gott sagen: „Wenn mein Degen abgenutzt ist, ist er es in Deinem Dienste geworden.“ — In gleichen Maße, wie die Arbeit sich vermehrte, kürzten sich auch seine Nächte. Oft sank sein von Sorgen schweres Haupt morgens gegen 11 Uhr auf die noch unerledigte Arbeit und oft, wenn er überhaupt nicht zu Bette ging, blieb die halbe Arbeit noch zu tun. Diese Unmasse von Leistungen wußte er noch zu steigern, indem er sich der modernsten Mittel bediente.

Gar bald hatte Don Bosco die Wichtigkeit der Worte des Kardinals Maffi erfasst: „Gegen Creusotkannonen kann man nicht mit den Hadenbüchsen des Mittelalters aufschützen; immer mit gleichen Waffen!“ — Er nutzte die Bergnügen aus, sogar die Markbergnügen und Theater, besonders aber die Presse, die unwiderrstehliche Waffe, wenn man Vertrauen in sie setzt.

— Wenn er den Kinenatographen gekannt hätte!... Doch konnte er dafür die Presse, und auch den unsichtbaren und irreführenden Weg eines Artikels.

Don Bosco war ein frühlicher Heiliger. Mit Franz von Sales

und Philippus Neri pflegte er zu sagen, ein Heiliger, der traurig sei, sei ein „trauriger Heiliger“, und die Traurigkeit sei die achte Haupt-linde.

Eine Dame fragte ihn einm nach einer guten Anlage für ihr Vermögen... er reichte ihr seine leeren Hände hin... Einem in die Zukunft bestimmtem Yvoner Bankier sagte er: „Sie tragen ja die Rettung der Gesellschaft in ihrer Tasche.“

„Mein Vater, bitte um ein kleines Autograph“... bettelte eine fromme Dame.

„Ein Autograph? Gewiß!“ Dann schrieb der Heilige mit seinen gewohnten groben Zügen auf das dargebotene Buch: „Vescheilige, von Madame X... die Summe von zweitausend Franken für mein Werk erhalten zu haben. Sig: Don Bosco.“

Er ließ sich fotografieren, so oft man nur wollte. Warum denn nicht? Dadurch wurde er den Kindern nur noch bekannter.

Auf einer Unmenge von Gebieten ist dieser Priester seinem Jahrhundert vorausgegangen. Seineinige möchte ich sagen, er sei gleichsam der Jules Verne vom Apostolat gewesen. Im Jahre 1844 gründete er ein Werk der guten Presse, im Jahre 1845 sein Werk „du midi“ (Speisung). Im Jahre 1849 kommt die Ferienkolonie daran, im Jahre 1856 endlich seine erste Werkstatte für Professionisten.

Bei seinem Tode hatte er der Kirche 2500 Priester geschenkt, heute zählt seine Kongregation 16 000 Ordenspriester und Schwestern.

Da der Leib der Spiegel der Seele ist, fühlte man bei Don Bosco bald den innerlichen und über-natürlichen Menschen heraus. Vor-erst seine vollkommene Demut: „Güte Gott für seine Werke ein elenderes Werkzeug finden können, würde er es gewiß gewöhnt haben“... sagte er oft.

An einem Abend — es war für ihn wieder ein Triumphtag geworden — schrieb er einem seiner Zuhörer:

„Erinnerst Du Dich an den steilen Weg von Buttigliera? Und an die Hütte und die Wiefe meiner Mutter? Auf dieser Wiefe habe ich zwei Nüsse gebüet. Alle diese schönen Herren und Damen, welche mich heute Abend mit Komplimenten über-schüttelt haben, ahnen nicht, daß ich ein ehemaliger Nussbitt bin!“

Dann eine ungeheure Liebe für die Keinheit. In dieser Hinsicht war er, der sonst barmherzige Mensch, unerbittlich. Er unterließ es sogar, das Wort „Keuschheit“ auszusprechen, um in seiner Umgebung nicht etwa gegenteilige Gedanken zu erwecken. Und imVolks-verkehr, wo man es in vielen Dingen nicht so genau nimmt, hatte er die Föhne der Keinheit gehit, an welche niemand rühren durfte, nicht einmal mit dem leifesten Scherz. Das erklärt auch die große Liebe, die er für die allereligste Jungfrau, das Geschöpf, das sich am weitesten von allem Schmutz dieser Erde entfernte, empfand.

Aber über alles ging seine Berg-zensgüte. Wie sein Meister, hatte er beständiges Erbarmen mit den Menschen. Die Menge fühlte auch die echte Liebe heraus, und eben diese Liebe ist die Lösung des Rätsels, wie alle Werke Don Boscos eine solche Entwicklung erfahren

konnten, und erklärt die große Zahl, deren sie sich immer mehr erfreuen.

Möchten doch die Arbeiter, für welche Don Bosco gelebt hat, über dieses Muster moderner Heiligkeit nachdenken und es nachahmen. Sie er doch aus ihrer Mitte hervorgegangen. Möchten sie aber vor allem auch in ihm das Ideal des Christus - Arbeiters, Christus, den ersten Arbeiter sehen. Denn vor Christus war die Arbeiterwelt von der bekannnten Phrase Cato's regiert: „Man soll seine alten Ochsen und Sklaven beizeten verkaufen!“ Es achtet wohl: Zuerst die Ochsen...

Angebot

Folgende Bücher und Broschüren, alle in englischer Sprache, werden gegen Einfindung des genannten Preises frankiert durch die St. Peter's Press verhandelt:

HOLY BIBLE. Donay Edition, 5 1/2 by 8 inches. Bound in French Morocco, Gold Title, Round Corners, Red and Gold Edges, Flexible Overlapping Covers. \$4.75.

FAITH OF OUR FATHERS. By Cardinal Gibbons. 25c.

THE MANNER OF SERVING AT MASS. By Dom Cuthbert Goeb, O.S.B. This booklet is especially adapted to serve those learning their Mass-prayers or whose duty it is to instruct the servers. Single copies, 5c; 24 for \$1.00.

WHY DO CATHOLICS ATTEND MASS? By Dom Louis Trauffer, O.S.B., (1) and Dom Virgil Michel, O.S.B. (2) These inexpensive church-rack pamphlets blend delightful reading with sound practical instruction on the nature of the Mass and the necessity of attending divine services on Sunday. Single copies, 5c; 50 for \$2.00; 100 for \$3.50.

OFFERAMUS, a pocket manual containing the ordinary prayers of the Mass. A good introduction to the Mass. 96 pages. Single copies 15. Discount for lots.

THE SPIRIT OF THE LITURGY, a popular exposition of the spiritual value of the liturgy—128 pages, single copy 35c.

For information on the meaning of the Mass. MY SACRIFICE AND YOURS. A liturgical explanation of the Mass—64 pages, single copy 25c.

For an explanation of the Catholic FUNERAL MASS AND BURIAL SERVICE FOR ADULTS, pocket size, 48 pages, single copy 10c.

For a translation and explanation of the rite of Baptism: THE GIFT OF LIFE—pocket size, 32 pages, single copy 10c.

For a translation and explanation of the rite of Confirmation: THE SEAL OF THE SPIRIT—pocket size, 16 pages, single copy 5c.

For a translation and explanation of the Catholic Marriage rite: MARRIAGE IN CHRIST—pocket size, 32 pages, single copy 10c.

For a translation and explanation of the rites of the last sacraments: GOD'S HEALING—pocket size, 40 pages, single copy 10c.

St. Peters - Kollegium

Pensionat für Knaben und Jünglinge

Muenster, Sask.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamen Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lobwürdiger und anregender Wettbewer.

Um Aufschluß schreibe man an:
The Registrar, St. Peter's College, Muenster, Sask.

Die neue Türkei
en Geleebuch den
Foder zugrunde, pro
fensfreiheit, verwir
nie, erklärt Heirat
und Muselman al
ist hierin klar ein N
alten Islam zu beob
am nächsten allerding
sei bewegt, aber
auch die Nachbarstaat
auch, wie das Folg
fänglich ist sogar schon
rung an das Christu
den. Dafür sprechen
Ereignisse. Seitdem
heit herrscht, erschein
Neibe Mohammedaner
tagen im katholischen
Ferner vermachte neu
sda von Marakofsch
Trami der katholi
60 000 Francs mit ge
ten: „Ich liebe Ihre
riedert zur Ehre Go
Herrn, find sie Stätte
keit und des Gebetes
gende Quellen der Gu
Menschheit. Cure und
Ketschauer werden all
hen geben das große
alle zu lieben wie die
Vaters und Schöpfers
richtet die römische P
Titel „Der Moham
mad“, daß die alten
schwinden. Wie nie, je
geintigte, fast freundscha
nung vorhanden. Letzt
Kongreß der Muftien
tung ihres Gründers
Man arbeitet direkt
freundliche Beziehungen
katholischen zu schaffen,
diese Bewegung schon
den sagt, zeigt die Zahl
bertrauende, die aus i
besten Gegenden sich
fener. Staat, Politik, M
innert vertochsner. Br
Sultans brachte notwe
gabe des Islam. Noch
es sich beim Kalifat. C
letzte Rest verschwunde
nere Organisation de
den Völkern des verfall
Ein panislamischer
tulte einen Ertrag bieten.
1926 nach zweimalig
mit dem Resultat: Es
sich, einen neuen Kalifen
Man solle jedoch ein fog
gramm beröffentlichen
Grundlagen schaffen für
sinn aller islamischen Ma
ratullah machte auf dem
den Vorschlag, ein Bie
te einzurichten, dessen er
lung die dogmatische Ue
zufallen soll, den anderen
güte Erziehung, die Et
noloretik. Diese Idee w
nicht bezwecklich, dürfte
wieder aufgefressen wer
schliff also heute jede
Ueberrorganisation und
Selbst die stärksten Berki
aufzurichten, brechen zu
Ein Weiteres. Der Islam
Millionen seiner Anhänger
fänglich in den südlichen
ten. So zählt er: 64
Indus, 51 Millionen Ma
Millionen Araber, 34
Türken, 26 Millionen Tr
Millionen Neger. Hier
Ländern sind sie einfluss
ringen um die Vormad
wenn sie nicht ohnehin i
Als Beispiel seien die Gi
diens und die Malaien gen
maglos sind. Dieses stol
benutzten der Ländergrup
auch eine Vormacht über
ren muslimänischen Sta
gewinnen und schürt den
Doh in Lager der eigen
schen Völker. Es gibt eine
fische, panarabische, panar
regung. Und zu allem d
sie sich noch in vier Pa
Die radikal Konserverativen
en absolute Theokratie.
Berufen. 2. Die gemäßigt
verwirklichen. Sie stimmen
konstitutionelles Kalifat. 3
Reformpartei. Vertreter sind
beralen Airoos bis zu den
lern des Bababiamus. 4. D
ompatrie. Vertreter sind
polder und Zander, die ei
konstitution wollen. Diese
gen und Parteien der du
So den ganzen Mohammed
Pontingent.
Bei dem Vermächtnis
Estat und Islam war ne

Islam im Zerfall

Von Murat Daresch. Entnommen der Wochenschrift „Das Neue Reich“, Xyrolia - Wien

Die neue Türkei legt ihrem neuen Gesetzbuch den Schweizer Rechts-... (Text continues with details of the new Turkish legal system and its influence on Islam)

äußeren Verfall ein innerer unaus-... (Text continues discussing the internal decay of Islam and the role of the state)

Eine Amerikareise vor 100 Jahren

(Fortsetzung von Seite 2)

bleiben; ja sie bleiben oft lebens-... (Text continues with the author's personal account of the journey and observations)

Ganz unerwartet schickte mich der... (Text continues with further details of the journey and the author's reflections)

ten der Weltweizensituation behan-... (Text continues with a discussion on the global wheat market)

- 1. Die internationale Organi-... (List of points regarding international wheat market organization)
- 2. Die internationale Organi-... (List of points regarding international wheat market organization)
- 3. Die Organisation des inter-... (List of points regarding international wheat market organization)

Das russische Getreidedumping

Das Getreidedumping ist eine... (Text discusses the impact of Russian grain dumping on the market)

Nun aber, da wir es mit einem... (Text continues with the author's analysis of the dumping situation)

Güngernot heimgeführt wird, wer-... (Text discusses the impact of grain shortages and international trade)

Doch neben diesem politischen... (Text discusses the political and economic implications of the grain market)

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen - Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluss wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Haben Sie schon das neuerkennene Gesang- und Gebetbuch der deutschen Katholiken Nordamerikas, das „Salve Regina“? Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Messgesänge... (Advertisement for the 'Salve Regina' prayer book)

Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich« (Advertisement for 'Das Neue Reich' magazine, highlighting its content and subscription information)

Ein panislamischer Kongress... (Text continues with the author's observations on the Islamic world and the role of the state)

Einem Weiteren. Der Islam hat die... (Text continues with the author's observations on the Islamic world and the role of the state)

Teilnahme Canadas an der Weizenkonferenz... (Text discusses the participation of Canada in the wheat conference)

Die jährliche Doktorrechnung... (Text discusses the annual doctor's bill and its impact)

Name: _____ Stand: _____ Genaue Adresse: _____ Datum: _____

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.

Begren Angelegten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1931 Kirchenkalender 1931

| Januar | Februar | März |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1) Beschnidung des Herrn | 1) Ignatius, B. M. | 1) Sultbert, B. |
| 2) Makarius, Abt | 2) Maria Lichtmess | 2) Simplicius, P. |
| 3) Genovefa, J. | 3) Blasius, B. M. | 3) Kunigunde, Kgin. |
| 4) Hl. Namen Jesu | 4) Ahabanus, Abt | 4) Kasimir, Bep. |
| 5) Zeniliana, J. | 5) Agatha, J. M. | 5) Theophilus, B. |
| 6) Erich, des Herrn | 6) Titus, B. | 6) Fridolin, Abt |
| 7) Felix, M. | 7) Romuald, Abt | 7) Thomas v. Aquin, Kahl |
| 8) Severin, Abt | 8) Joh. v. Matha, Ordfr. | 8) Joh. v. Gotti, Ordfr. |
| 9) Marciana, J. M. | 9) Apollonia, J. M. | 9) Franziska, Wwe. |
| 10) Agatha, P. | 10) Scholastica, J. | 10) 40. Mart. v. Sebaste |
| 11) Hl. Familie | 11) Adolph, B. | 11) Firminus, Abt |
| 12) Modestus, M. | 12) Eulalia, J. M. | 12) Gregor d. Gr., P. |
| 13) Veronika, J. | 13) Kath. v. Ricci, J. | 13) Euphrasia, J. |
| 14) Hilarius, B. | 14) Bruno, B. | 14) Mathilde, Kgin. |
| 15) Maurus, Abt | 15) Justus, M. | 15) Konigin, M. |
| 16) Marcellus, P. M. | 16) Juliana, J. M. | 16) Heribert, B. |
| 17) Antonius, Abt | 17) Sinton, Bep. | 17) Patricius, B. |
| 18) Prisca, J. M. | 18) Achermitzwoch | 18) Cyrillus, B. Kahl |
| 19) Kanut, Kg. M. | 19) Konrad, Bep. | 19) Jos. Mühr. Jesu |
| 20) Sebastian, M. | 20) Nitus, B. | 20) Euthbert, B. |
| 21) Agnes, J. M. | 21) Eleonora, Kgin. | 21) Benedikt, Ordfr. |
| 22) Margaretha, Bägerin | 22) Margaretha, Bägerin | 22) Passionssonntag |
| 23) Ildephons, B. | 23) Willigis, B. | 23) Thauribus, B. |
| 24) Timotheus, M. | 24) Matthias, Ap. | 24) Didalus, Bep. |
| 25) Marinus, M. | 25) Walburga, J. Natl. | 25) Maria Verkündigung |
| 26) Polycarp, B. M. | 26) Mechtild, J. | 26) Ludger, B. |
| 27) Chrysostomus, B. Kahl | 27) Keanber, B. Cuat. | 27) Schmerzen Maria |
| 28) Cyrillus, B. Kahl | 28) Romanus, Bep. Cuat. | 28) Sigis, P. |
| 29) Franz v. Sales, B. Kahl | 29) Palmsonntag | 29) Joh. Climacus, Abt |
| 30) Martina, J. M. | 30) Joh. Climacus, Abt | 30) Balbina, J. |
| 31) Marcella, Wwe. | | |

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 25. 27. 28. Februar
27. 29. 30. Mai
16. 18. 19. September
16. 18. 19. Dezember

Wierzigtätige Fasten: 18. Februar bis 4. April
Nacht von Pfingsten: 23. Mai
Nacht von Maria Himmelfahrt: 14. August
Nacht von Allerheiligen: 31. Oktober
Nacht von Weihnachten: 24. Dezember

Gebotene Feiertage

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Donnerstag, 1. Januar
Fest der Hl. Drei Könige, Dienstag, 6. Januar
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai
Maria Himmelfahrt, Samstag, 15. August
Fest Allerheiligen, Sonntag, 1. November
Fest der Unbefl. Empfängnis Maria, Dienstag, 8. Dezember
Weihnachtsfest, Freitag, 25. Dezember

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 16. August, verlegt; der Vigiliensonntag wird dieses Jahr am 14. August gehalten. Das Fest der Hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Rundschreiben des Papstes Leo XIII. über die Arbeiterfrage, erlassen am 15. Mai 1891

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir sagen, zum wenigsten die gleichen Rechte. Denn da das häusliche Zusammenleben sowohl der Idee als der Sache nach früher ist als die bürgerliche Gemeinschaft, so haben auch seine Rechte und seine Pflichten den Vorrang, weil sie der Natur näher liegen. Das Leben in der Staatsgemeinschaft muß dem Individuum und der Familie zu einem vordringenden Gute gemacht werden. Wenn nun aber Individuum und Familie, nachdem sie im Verbands der staatlichen Gesellschaft sind, seitens der letzteren nur Schädigung finden statt Nutzen, nur Verletzung des ureigenen Rechts statt Schutz, so würde der Staatsverband eher als Gegenstand der Abneigung und des Hasses erscheinen, denn als ein begehrenswertes Gut.

Ein großer und gefährlicher Verfall liegt also in dem Ansehen an den Staat, als müsse er in das Innere der Familie, des Hauses eindringen. — Allerdings, wenn sich eine Familie in äußerster Not und in so verwickelter Lage befindet, daß sie sich in keiner Weise helfen kann, so ist es der Ordnung entsprechend, daß staatliche Hilfeleistung eintrete; die Familien sind eben Teile des Staates. Ebenso hat die öffentliche Gewalt einzugreifen, wenn innerhalb der häuslichen Mauern erhebliche Verletzungen des gegenseitigen Rechtes geschehen; Ueberrückel in Schranken treiben und die Ordnung herstellen, heißt dann offenbar nicht Befreiung der Familie und der Individuen an sich reißen; der Staat befreit in diesem Falle die Befugnisse der Einzelnen, er zerstört sie nicht. Allein an diesem Punkte muß er Halt machen, über obige Grenzen darf er nicht hinaus, sonst handelt er dem natürlichen Rechte entgegen. Die väterliche Gewalt ist von Natur so beschaffen, daß sie nicht zerstört und auch nicht vom Staate an sich gezogen werden kann; sie weist eine gleiche ehrenwürdige Herkunft auf wie das Leben des Menschen selbst. „Die Kinder sind“, um mit dem hl. Thomas zu sprechen, „gewissermaßen ein Teil des Vaters“; sie sind gleichsam eine Entfaltung seiner Person. Auch treten sie in die staatliche Gemeinschaft, wenn man im eigentlichen Sinne reden will, nicht selbstständig, nicht als Individuen ein, sondern vermittelt der Familiengemeinschaft, in welcher sie das Leben empfangen haben. Aus eben diesem Grunde, weil nämlich die Kinder „von Natur einen Teil des Vaters bilden, stehen sie“, nach den Worten des heiligen Lehrers, „unter der Sorge der Eltern, ehe sie den Gebrauch des freien Willens haben.“ Das sozialistische System also, welches die elterliche Fürsorge beiseite setzt, um eine allgemeine Staatsfürsorge einzuführen, verflucht sich an der natürlichen Gerechtigkeit und gereißt gewaltig.

Aber sieht man selbst von der Ungerechtigkeit ab, so ist es eben so wenig zu leugnen, daß dieses

System in allen Schichten der Gesellschaft Verwirrung herbeiführen würde. Eine unerträgliche Beengung aller, eine slavische Abhängigkeit vom Staate würde die Folge des Verfalls seiner Anwendung sein. Es würde gegenwärtiger Mißgunst, Zwietracht und Verfolgung Tür und Tor geöffnet. Mit dem Wegfalle des Spornes zu Strebsamkeit und Fleiß würden auch die Quellen des Wohlstandes verfliegen. Aus der eingebildeten Gleichheit aller würde nichts anderes als der nämliche kläglich Zustand der Entwürdigung für alle.

Aus alledem ergibt sich klar die Verwerflichkeit der sozialistischen Grundlehre monach der Staat allen Privatbesitz einzuziehen und zu öffentlichem Gute zu machen hätte. Eine solche Theorie gereicht den arbeitenden Klassen, zu deren Nutzen sie doch erfunden sein will, lediglich zu schwerem Schaden, sie widerstreitet den natürlichen Rechten eines jeden Menschen, sie verändert den Beruf des Staates zu einem zerstörenden und macht eine ruhige, friedliche Entwicklung des Gesellschaftslebens unmöglich. Bei allen Versuchen zur Abhilfe gegenüber den gegenwärtigen sozialen Notständen ist also durchaus als Grundgesetz festzuhalten, daß das Privatvermögen unantastbar und heilig sei. Wir gehen nunmehr zu der Darstellung über, worin die überall begehrt Abhilfe in der misslichen Lage des arbeitenden Standes zu suchen sei.

Mit voller Zuversicht treten wir an diese Aufgabe heran und im Bewußtsein, daß uns das Wort gebührt. Denn ohne Zustimmung von Religion und Kirche ist kein Ausweg aus dem Wirrwalle zu finden; da aber die Gut der Religion und die Leitung der kirchlichen Kräfte und Mittel vor allem in unsere Hände gelegt sind, so könnte das Stillstehen als eine Verletzung unserer Pflicht erscheinen. Allerdings ist in dieser wichtigen Frage auch die Tätigkeit und Anstrengung anderer Faktoren unentbehrlich; wir meinen die Fürsten und Regierungen, die besitzende Klasse und die Arbeitsherren, endlich die Arbeiter selbst, um deren Los es sich handelt. Aber wir sagen mit allem Nachdruck: Rührt man die Kirche nicht zur Geltung kommen, so werden alle menschlichen Bemühungen vergeblich sein; denn die Kirche ist es, welche aus dem Evangelium einen Schatz von Lehren verfindet, unter deren kräftigem Einfluß der Streit sich beilegt oder wenigstens seine Schärfe verlieren und mildere Formen annehmen muß; sie ist es, die den Geistern nicht bloß Belehrung bringt, sondern auch mit Macht auf eine den christlichen Vorschriften entsprechende Regelung der Sitten bei jedem Einzelnen hinwirkt; die Kirche ist ohne Unterlaß damit beschäftigt, die soziale Lage der niederen Schichten durch nützliche Einrichtungen zu heben; sie ist endlich vom Verlangen befeht, daß die Kräfte und Bestrebungen aller Stände sich zur Förderung der wahren Interessen der Arbeiter zusammenhalten, und hält ein Vorgehen der staatlichen Autorität auf dem Wege der Gesetzgebung, innerhalb der nötigen Schranken, für unerlässlich, damit der Zweck erreicht werde.

Vor allem ist also von der einmal unveränderlichen Ordnung der Dinge auszugehen, wonach in der bürgerlichen Gesellschaft eine Gleichmachung von hoch und niedrig, von arm und reich schließlich nicht möglich ist. Es mögen die Sozialisten solche Träume zu verwirklichen suchen, aber man kämpft umsonst gegen die Naturordnung an. Es werden immerdar der Menschheit die größten und tiefgreifendsten Ungleichheiten aufgedrückt sein. Ungleichheit und Kräfte, und hieron ist unzertrennlich die Ungleichheit in der Lebensstellung, im Besitze. Dieser Zustand ist aber ein sehr zweckmäßiger sowohl für den Einzelnen wie für die Gesellschaft. Das gesellschaftliche Dasein erfordert nämlich eine Verschiedenheit von Kräften und eine gewisse Mannigfaltigkeit von Leistungen; und zu diesen verschiedenen Leistungen werden die Menschen hauptsächlich durch jene Ungleichheit in der Lebensstellung angetrieben.

(Fortsetzung folgt)

Die österreichischen Katholiken und die soziale Not.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die soziale Not hat in Oesterreich einen bisher unerhörten Grad erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen beläuft sich auf annähernd 400.000, was bei einer Bevölkerungszahl von knapp 6 Millionen Menschen gewiß sehr viel ist. Dabei ist dies das Jammers noch kein Ende, denn abernach ist die Stilllegung großer industrieller Betriebe angekündigt, hervorgerufen durch Kapitalknappheit, Absatzmangel und die Folgen einer falsch verstandenen Nationalisierung. In dieser Notlage breiter Schichten haben die österreichischen Bischöfe durch einen ergreifenden Hirtenbrief ihr Mitgefühl gegenüber dem Not leidenden Arbeiterstand deutlich gezeigt. Tatsächlich begann ein edler Wettstreit katholischer Caritas. Fast alle katholischen Klöster haben die Armenspeisung im größten Umfang aufgenommen und arbeiten ebenso wie die katholischen Gesellenhäuser und Arbeiterheime an den öffentlichen Auspeisungen mit. Der Wiener Kardinal, Erzbischof Dr. Ertzbischof Piffel, hat sich mit dem Sozialminister Dr. Neßch und dem sozialdemokratischen Bürgermeister von Wien, Karl Seiz, an die Spitze einer Aktion gestellt, die Tagesheimstätten für jugendliche Arbeitslose beiderlei Geschlechts geschaffen hat. Diese Aktion unterstützt auch eine Reihe von katholischen Tagesheimstätten für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, die sämtlich mit Auspeisungen verbunden sind. Der Fürstbischof von Graz, Dr. Pawlikowski, ließ es sich in diesem Jahre nicht nehmen, die Weihnachtsbescherungen der katholischen Arbeitervereine und christlichen Gewerkschaften (Eisenbahner, Straßenbahner, Hausgehilfen, Hauswarte) persönlich zu besuchen und suchte auch arme Arbeiterfamilien in ihren Glendquartieren auf, um nach Möglichkeit das Glend zu lindern. Erzbischof Simon Nieder von Salzburg hat unter dem Ausrus der Erzbischöfe Salzburg eine Sammlung eingeleitet, die trotz der Not des Jahres über 3000 Schillinge ergab, die im Wege des Caritasverbandes an die Aermsten der Arbeitslosen verteilt wurden.

Angeichts dieser edlen Handlungsweise — Bischof Dr. Gfäller von Linz widmete für die Arbeitslosen von Steyr ebenfalls 2000 Schillinge — ist selbst der sozialdemokratischen Presse das Schimpfen vergangen, und nur die Kommunisten haben den schüttesten Versuch unternommen, die katholischen Weihnachtsfeiern durch Demonstrationen zu tören. Die katholische Bevölkerung Oesterreichs hat aber alle diese Versuche im Keim erstickt.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Sodm. Gb. H. Kierdorf, O.S.B., Generalsekretär, 400 Main St., Winnipeg, Man.

Sodm. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Generalsekretär, 400 Main St., Winnipeg, Man.

Sodm. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Generalsekretär, 400 Main St., Winnipeg, Man.

Sodm. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Generalsekretär, 400 Main St., Winnipeg, Man.

St. Peter's-Kolonie

Münster. — Das Fest des hl. Benedikt wurde im Kloster und Kollegium feierlich begangen. Um 1/29 Uhr sang der Sodm. P. Prior Peter ein feierliches Hochamt und predigte über die Tugenden und die Wirksamkeit des hl. Ordensstifters. Der Sodm. P. Francis und der Ehrw. Fr. Gregor dienten als Diakon und Subdiakon. Am Abend wurde im Kollegium eine dem Feste entsprechende Feier begangen, wobei der Sodm. P. Severin, der Sodm. P. Rector und Frank Demong über den Orden des hl. Benedikt sprachen. Die klösterlichen Chorführer trugen einige ausgewählte Stücke vor und das Orchester spielte ein paar passende Nummern.

Der kommende Sonntag ist Palmsonntag, an dem in allen Pfarrkirchen vor dem Hochamte die Palmen geweiht werden. In vielen Kirchen wird während des Amtes die Leidensgeschichte aus dem Evangelium in der Volkssprache vorgelesen, während der Priester am Altare sie in lateinischer Sprache liest. In der Klosterkapelle werden, wie jedes Jahr, die vollständigen Jeremien des Tages ausgeführt.

Die Karwoche wird in der Pfarrkirche zu Münster in der üblichen feierlichen Weise begangen werden. Der Sodm. P. Ordinaris wird unter Assistenten des klösterlichen Alerus pontifizieren.

Ein Leser, in dessen Gegend es viele Kalksteine gibt, möchte das Kalksteinen unternehmen, hat aber über den Prozeß nicht genügende Kenntnisse. Wie soll der Ofen beschaffen sein, wie lange müssen die Steine unter beständigen Feuer liegen? ufo. ufo. Welcher Leser, der in diesen Dingen Fachmann ist, würde die Güte haben und dem St. Peter's Bote hierüber eine gründliche Aufklärung zur Verfügung schicken?

In der vergangenen Zeitungswoche stand die Tagestemperatur fast immer über dem Gefrierpunkte und die Nachttemperatur sank meistens nicht tief unter denselben hinaus. Der 22. März registrierte 51 Grade. Infolge dessen verwandelte sich aller noch vorhandene Schnee in Wasser und der Boden begann zu tauen. Abgesehen von den harten Hauptstrahlen sind die Wege vielfach schwer befahrbar. In der Nacht des 23. März und am Morgen des 24. März schneite es stark. Das wird in kurzer Zeit mehr Wasser und mehr Schlamm geben.

Raicam. — Am Tage des hl. Joseph, dem 19. März, erlitt der Sodm. P. Chrysostomus, Pfarrer von Raicam, den größten Verlust seines Lebens — er verlor seine

Mutter durch den Tod. Wohlberreitet durch den häufigen Empfang der hl. Sacramente und gestärkt durch die Sterbsacramente schlummerte sie ruhig in die Ewigkeit hinüber. Sie wurde am 21. März in Bruno begraben, wo P. Chrysostomus normals mehrere Jahre Pfarrer gewesen war. Ihm hauptsächlich verdankt der dortige Gottesacker den schönen Schmuck an Blumen und Sträuchern. P. Chrysostomus hielt das feierliche Requiem - Amt, die Sodm. Pater Johann und Leonhard assistierten als Diakon und Subdiakon. Der Sodm. P. Severin nahm die Jeremien beim Begräbnis vor. Frau Elisabeth Hoffmann wurde im Jahre 1848 in Wöhrnen geboren. Sie wanderte 1886 mit ihrer Familie nach den Ver. Staaten aus und lebte im Staate New Hampshire, bis sie vor einigen Jahren, nach dem Tode ihrer letzten Tochter, zu ihrem geistlichen Sohne zog. Herr Hoffmann war bereits 1919 gestorben. Von den vier Kindern der Familie gingen ihr die drei Töchter im Tode voraus. P. Chrysostomus ist das einzige überlebende Mitglied der Familie. Möge diese fromme Priesterin in Frieden ruhen!

Wasson. — In dieser Umgegend, wie auch in anderen Distrikten der St. Peter's-Kolonie, sind viele Leute an der Influenza erkrankt. Glücklicherweise hat diese Krankheit bisher keine gefährlichen Symptome gezeigt.

Die Herren Benno und Bruno Schommer, welche den Sommer bei Verwandten in Annapolis zubringen werden, trafen am 18. März von Devils Lake, North Dakota, in Watkon ein.

Miß Katharina Strunk reiste auf Besuch nach Minnetota.

Paul und Leander Widenhauer hatten Unglück. Ersterer brach sich beim Spielen in der Schule ein Handgelenk; letzterer geriet beim Reiten unter das Pferd, welches ausglitt und zu Boden fiel, und erlitt eine schwere Verletzung an seinem Fuße.

Lake Lenore. — Die Kirchenglocken, die letzten Sommer aus Deutschland importiert wurden, werden in kurzer Zeit ihren Platz im Kirchturme einnehmen.

Die hochbetagte Frau Henry Gerwing, die schon seit längerer Zeit leidend ist, mußte sich ins Hospital begeben.

Letzten Samstag nachts brannte das Haus des Herrn Erwald Gerwing gänzlich nieder. Als das Feuer gegen 4 Uhr bemerkt wurde, hatte es bereits solche Fortschritte gemacht, daß fast nichts gerettet werden konnte. Diejenigen, welche oben auf schliefen, mußten sich durch das Fenster retten, da die Stiege bereits am Brennen war. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Die jungen Leute der Gemeinde werden in dieser Woche die Vorteile kurzer geistlicher Exerzitzen genießen, welche am Donnerstag ihren Anfang nehmen werden. Vorträge mit besonderen Andachten werden morgens um 1/29 Uhr und abends um 8 Uhr gehalten.

Die aktive Flüssigkeit, die in die Haut eindringt. Ein ärztliches Rezept mit brillantem Erfolg. Das Jucken hört sofort auf durch diese klare, reine Einreibung, welche die Poren durchdringt. 1015

DDD fuer ernstere Arten von Exzemen

Eine aktive Flüssigkeit, die in die Haut eindringt. Ein ärztliches Rezept mit brillantem Erfolg. Das Jucken hört sofort auf durch diese klare, reine Einreibung, welche die Poren durchdringt. 1015

ABSZESSE

In den meisten Faellen reifen die Abszesse in einer verhältnismäßig kurzen Zeit nach der kombinierten Behandlung — TRU-BLOOD und Buckley's Einreibung. Tru-Blood reinigt das Blut, Buckley's Einreibung heilt und lindert. In Ihrer Drogerie erhältlich. A. Buckley's Erzeugnis Mildert das Blut

TRU-BLOOD

Reinigt die Haut

Brusers's Humboldt, Sask.

WHERE EVERYBODY GOES

Suche Arbeit

auf der Farm bis 1. April oder später — bin 4 Jahre im Land und mit Formarbeit gut vertraut.

Joseph Klane,
Münster, Sask.

Anzeige

Ein katholisches deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer deutschen katholischen Familie. Anfragen richten man an

St. Francis Hospital
Scott, Sask.

Sonderangebot in Spezereiwaren nur Freitags und Samstags

- Bohnen mit Schweinefleisch, Marke Libbys, 3 Büchsen 29c
 - Kollschinken, Weinlofer Schinken vom Braten oder Sieden, das Stück etwa 3 Pfd. per Pfd. 25c
 - Reiner Jam, Algmers, 4 Pfd. Büchse, reiner Erdbeerjam, beste Qualität 59c
 - Sardinen, Marke Brunswid, per Büchse 5c
 - Räse, Ontario Royal Oxford, Septembererzeugnis, wirklich geschmackvoll, per Pfd. 24c
 - Weizen Granuels, Quaker, 6 Pfd. per Sack 24c
 - Seife, perlweiße Wäsche — 10 Warren 38c
 - Orangen - Apfelsinen, große Sunflit, Genöthnl. 45c; per Duzend 36c
- „Merida“ Kaffee, gute Kaffeeemischung, Einführungspreis 2 Pfd. . . . 65c
- 2 Pakete Robin Hood Kuchen Mehl 60c
- Eine große gefärbte Glaschüssel zum Anrichten frei, bei Einkauf von 2 Packungen.

Men für Seiden In K... Das Kleid... man... oder... den... reiner... Kombi... der glatt... tender...
 Ne... Sehr ein... te in alle... len Sie... wahl ist... dem: \$1...
 Bedructe... Heide... Lebhafte... und ent... dend. S... Preis! I... legenheit...
 Netze Du... erzeugnisse... Mustern... Kinderklei... eröffnungs...
 Bedructe... Feine Du... drucker... sehr an... Mustern... ches Breit... jahresöffn... Jard...
 Feine Du... wahl nette... hendes Ge... der, Schla... wäsche. 36... öffnung p...
 Güter Sa... in über 20... jahresöffn...
 Eine ande... nur einmal... Klasse Ca... pulierten... Marke zu... preis per...
 Importierte... hergestellt... Erzeugnis... Stulpen, I... Verbräun...
 Da... Schwere G... Grau oder... sein. Früh...
 Schöne Gel... se bon... Ein Korset... angenehm... und Quäle... de mit Str... verfertigt... Genöthnl... Frühlings...
 Frauenstr... aus reinen... desabende...
 Erstklassig... genehm. De... ist zutreff... Anbetrach... Qualität di... lerlofen, woben... se. Jede ge...

Fruehjahrs-Eroeffnungs-Verkauf

Fruehjahrseroeffnung im Verkauf von Roecken und Kleidern

**Neu für Ostern
Seidenkleider**
In der neuen gangbaren
Ensemble Mode
Kopien der neuesten
New Yorker Modelle

Das kleine Jackett ist besonders
kleidlich und die Kleider char-
mant geschnitten, daß sie mit
oder ohne Jackett getragen wer-
den können, wie es Ihnen ihr
Geschmack eingibt. Erzeugt aus
reiner Kattunseide oder in einer
Kombination von bedruckter o-
der glatter Seide. Sehr verlock-
ender Preis von, **\$12.95**

Neue Kleider für Ostern
Größen für
Das Fräulein
Die Matrone
Die schlank Figur
Die kurze Statue

Alles kleidlich und jugendlich
charmant. Erzeugt aus
reiner Seide in allen möglichen
Fasern. Ein richtiger Oster-
preis **\$9.95**

Jedes Kleid dieses Postens ist neu und elegant! Reichste
Ausstattung, modernster Stil, reichliche Verbrämung!
Niedriger Preis seit Jahren!

Fein abgetönte Tweed Kleider. Neu und distinguiert. Geschnit-
tert nach schiden Sportmodellen, sind sie ganz modern im Stil
und Charm. Frühjahrs - Eroeffnungs - Sonderpreis **\$9.95**

Ausgeh-Kleider
Solch elegante und moderne Kleider stehen für gewöhnlich viel
höher im Preis! Ganzwolle Tricotine, Breitcloth, Poire Twill,
Chango; reichlich mit Pelz verbrämt.
Frühjahrs-eroeffnungspreis \$16.95

Hochgradige Anzüge aus reinem Pflanzenerge, volle 16 bis 17
Unzen schwer, elegant gefittet und sorgfältig gearbeitet. Ein-
oder zweireibig. Bei einzelnen zwei Paar Hosens.
Gewöhnlich \$25.00 für **\$19.95**

Feine Maenneranzuege f. Ostern

Zu Einfanzpreisen! — Wir tun dieses Frühjahr mehr als blo-
ße Gelegenheitskäufe anbieten! Diese über 100 Anzüge sollten wir
zu bedeutend höheren Preisen abgeben. Wir wollen jedoch dra-
stische Preisreduktionen entsprechend dem Saisonbeginn machen.

Kleiden Sie sich für Ostern! — Wir helfen Ihnen sparen!

Erstklassige Anzüge aus reinwoollenen Stammgarn in eleganter
Saisonmode gewöhnlich \$30.00 für **\$22.50**

Feinste Qualität Pflanzenerge Anzüge auf Lager. Aus 18 un-
gen reinen Pflanzenerge gefertigt und durchgehendes bandge-
macht. Gewöhnlich \$35.00 für **\$22.50**

Erstklassige importierte Stammgarnanzüge in den neuesten Wei-
stiftstreifen Muster. In Blau, Grau, Braun und Schiefergrau.
Gewöhnlich \$25.00 und \$27.50 für **\$19.95**

**Neue Damen Frühjahrs-
hüte**
Sehr einschmeichelnde neue Frühjahrs-
hüte in allen Neuheiten und Moden. Wäh-
len Sie rechtzeitig aus, denn die Aus-
wahl ist noch vollständig. Preis je nach
dem: **\$1.95; \$2.50; \$3.50 und \$4.95**

**Bedruckte Kunstseiden-
kleider \$1.95**
Lebhaft! Jugendlich
und entzückend klei-
dend. Sehr niedriger
Preis! Wertvolle Ge-
legenheit **\$1.95**

Kinderhüte 23c
Starke gerippte Sei-
denstrümpfe, sehr
tragbar in Schwarz,
Sand und Sunbask.
Frühjahrs - Eroeff-
nungspr. p. P. **17c**

Ganz moderne Seidenstrümpfe \$1.00
Besonders schöne Strümpfe von bewun-
dernetwürdiger Haltbarkeit. Sehr tragbar
und werden das Wohlgefallen der Frau-
en erregen, die auf gute Strümpfe hal-
ten. In reichlicher Frühjahrsauswahl.
Frühjahrs-eroeffnung per Paar \$1.00

Hauskleider Spezialverkauf
100 Hauskleider billiger als uns das Material zu stehen kommt.
Ein Sonderverkauf ist der Grund dieser Ausnahmepreise.
Schön bedruckte Kleider in allen Stilarten nach Auswahl. Grö-
ße 16 bis 50. Jedes **69c**

Neue bedruckte Kunstseidenkleider zu \$3.95
Neuer! Von Mr. Brusler aus den Staaten mitgebracht.
Aus guter Qualität Kunstseide hergestellt in den neu-
sten anziehenden Moden. Eine wundervolle Gelegenheit **\$3.95**

**Knaben Hemden
f. Ostern**
Preisgemästerte Hem-
den in Streifen und
Farben - Zusammen-
stellungen.

Ein feines Hemd zu
außerordentlich nied-
rigem Preis. Größen
12½ bis 14. Jedes
89c

**Neue niedere Preise in Männer
Arbeitshemden**
Weit, geräumig, starke Arbeitshemden
von dauerhaftem Stoff oder feinem
Seidenstoff. Alle Größen von 14½ bis
17. Gewöhnlich \$1.25. Besondere Gele-
genheitskauf **79c**

50 Duzend — 60 Paare Overalls
Schwere, innen rote Overalls, bequem
geschnitten, geräumig und weit. Mit je-
ner Sorgfalt erzeugt, die ein erstklassiger
Overall erfordert. Ein wertvolles Stück.
Overall oder Smock — einerlei!
Per Paar **99c**

**Männerhandschuhe
aus Pferdehaut 69c**
Handschuhe oder
Schuhhandschuhe, wie
Sie sie bevorzugen!
Erzeugt aus harter
Pferdehaut, welche eine
herausragende
Tragbarkeit liefert.
**Frühjahrs - Eroeff-
nungspr. p. Paar 69c**

Kunstseide 29c
Nette Qualität schimmernder Kunstseide-
erzeugnisse in großer Farbauswahl und
Mustern. Macht sich gut für Frauen und
Kinderkleider. Sehr wohlfeil. Frühjahrs-
eroeffnungspreis per Yard **29c**

Bedruckte Wolle
Feine Qualität be-
druckter Wolle in
sehr anziehenden
Mustern. 36 In-
ches breit. Früh-
jahrs-eroeffnung per
Yard **25c**

Ginghams 19c
Hervorragende
Qualität Gingham
in verschiedenen
anziehenden neu-
en Mustern. Wolle
32 Inches breit.
Frühjahrs - Eroeff-
nungspreis per
Yard **19c**

Niedlich gefaltete Vorhaenge
Schön gefaltete Vorhänge aus feiner Qualität Scrim.
2½ Yards lang. Auf einer Seite und am unteren Rande
mit farbiger Krause versehen. Komplet mit passender
Rückbindevorrichtung. Frühjahrs-eroeffnung p. Paar **79c**

Spitzen Gardinen
Reizende, große Vorhanggardinen von wirklich guter
Qualität. Reiche Auswahl an schönen Mustern. **36**
Inches breit und am Rande mit Franzen verziert.
Frühjahrs-eroeffnung per Stück 49c

Seidige
Kunstseiden Reformhosen
Bessere Qualität seidiger
Kunstseide Reformhosen in
den gebräuchlichsten Far-
ben, weit und bequem in
Schritt geschnitten mit star-
ken Elastiks um Güfte und
Knie. Größen: Klein, Mit-
tel und Groß. Gewöhnlich
69c. Frühjahrs - Eroeff-
nung p. Paar **49c**

**Außerordentlicher
Verkauf in Handtüchern**
Besonders groß, 22 mal
45, feine auffaugende
Qualität weißer Terry
Handtücher. Die beste Ge-
legenheit seit Jahren. Son-
derpreis **35c**

Schwere Frühjahrs Kombinationen Unterwäsche f. Männer
Erzeugt aus feingekämmtem Garn mit arten Streifen,
welche der Wäsche ein elastisches angenehmes Tragen ver-
leiht. Wirklicher Wert \$1.75. Frühjahrs Sonderpr. **\$1.29**

Breitcloth
Feine Qualität Breitcloth in reicher Aus-
wahl netter Frühjahrsfarben. Ein anzie-
hendes Gebrauchsmaterial für Wäsche-
kleider, Schlafanzüge und alle Art Kinder-
wäsche. 36 Inches breit. Frühjahrs-
eroeffnung per Yard **22c**

Satin 19c
Guter Satin, schön glänzend hergestellt
in über 20 Farben zur Auswahl. Früh-
jahrs-eroeffnungspreis per Yard **19c**

Ganzseidene Flachrepe
Eine andere günstige Gelegenheit, die
nur einmal in längerer Zeit kommt. Er-
stklassige Ganzseide Florian Crepe, in po-
pularsten Farben. Unsere gewöhnliche
Marke zu \$1.75. Frühjahrs-eroeffnungs-
preis per Yard **\$1.29**

Importierte schwedische Handschuhe 79c
Hergestellt aus samtweichem schwedischen
Erzeugnis, im Stil mit umgeklappten
Stulpen, kontrastierendem Futter und
Verbrämung. Extra Spezial per P. **79c**

**Die niedersten Preise in Schuhen
seit 15 Jahren!**
Kein Bedarfsartikel ist nach dem Weizen so sehr im
Preis gesunken während des letzten Jahres als die
Schuhe! Sie können heute tatsächlich Schuhe billiger kaufen als vor dem Krieg! Vergessen Sie dabei
nicht, daß Bruslers Schuhe gut sind, ehrliche Ware, deren Dauerhaftigkeit bekannt ist.
500 Paar Frühjahrschuhe für Frauen — Die Billigste Gelegenheit seit Jahren!
Eleganz und Ausführung lassen nichts zu wünschen übrig.

Alles, vom breitkappigen Schuh für heranwachsende
Mädchen bis zum zierlichen Ausgehschuh, so elegant
und bequem als möglich! Patent Leder, Schwarzer
Kid, Brauner Kid und Lederkombinationen, alles ist
vertreten in dieser Gruppe. Alle zum Einheitspreis per Paar **\$2.48**

Arbeitschuhe — Billiger!
360 Paar feinsten, stärksten Arbeitschuhe für Männer,
wie wir sie jemals für diesen Preis verkauft haben.
Dieser Posten beinhaltet Tan Elk, Black Elk, doppel-
gegerbtes braunes Leder. Entweder glatt oder dop-
pelt kappig, die Sohlen entweder aus doppelhaltba-
rem Panco oder solides Dab-tan Leder. Alle mit
Gummiabsätzen. In diesem Posten sind Schuhe die
\$1.50 kosten sollten. Nach Ihrer Auswahl zum
Frühjahrs - Eroeffnungspreis von per Paar **\$2.98**

Dxfords für Mädchen und Fräuleins
Unübertreffliches Angebot an starken Dxford-
fords, aus guter Qualität schwarzem Pa-
tentleders, auf bequemen gutfitzenden
Leisten gearbeitet. Mit Panco Sohle und
Gummiabsätzen versehen. Alle Größen
von 8 bis 12.
Frühjahrs-eroeffnung per Paar \$1.79

Elegante Kalblederne Dxfords für Männer.
Garantierte Goodyear gewölgte Sohlen und Gummia-
bsätze. Sehr schick. Per Paar **\$3.50**

Feine Männer Dxfords
Halbtiefenschmitt mit geräumigen Kappen, dem popu-
lären Stil dieses Jahres. Frühjahrs-eroeffnungspreis
\$2.98

**Zweitbeste Männerstiefel aus schmiegsamen Box Slip
Leder, ein starker, gut aussehender Schuh.**
Per Paar **\$2.89**

**Kinder- und Mädchen-Strapaz Pantoffel
— billiger!**
Gutaussehende, wohlgefüllte Pantoffel
für Mädchen. Einige aus Glossen Patent
Leder mit schön kolorierter Raht, einige
haben Einlagen von schneefarbtem Led-
der, einige sind aus glattem schwarzem
Kalbleder. Paare mit Leder- und mit
Panco Sohle. Alle mit Gummiabsätzen.
Frühjahrs-eroeffnung **\$1.49, \$1.59, \$1.69**

Damen Seiden Strümpfe
Schwere Seidenstrümpfe in Schwarz,
Grau oder Braun. Sie werden zufrieden
sein. Frühjahrs-eroeffnung p. Paar **19c**

Korsetts
Schöne Gelegenheit in Wäsche zum Prei-
se von **98c**

Ein Korsett, das den Körper stützt und
angenehm formt ohne Ausbuchtungen
und Quälereien. Ausgearbeitet auf Sei-
de mit Streifen aus Kelfenfarbe. Leicht
versteift und verziert mit Swamfieseide.
Gewöhnlicher Preis \$1.25.
Frühjahrs - Eroeffnungspreis 98c

**Frauenstrümpfe
aus reinem Sei-
denfaden 59c**
Erstklassig! An-
genehm. Der Preis
ist zutreffend in
Anbetracht der
Qualität dieser feh-
lerlosen, feinge-
webenen Strümp-
fe. Jede gewünschte
Farbe. Größen
8½ bis 10. Früh-
jahrs - Eroeffnungs-
preis, perPaar **59c**

**Moleskin Hosens f.
Knaben \$1.79**
Besonders gut ge-
machte Hosens, die
sehr widerstandsfä-
hig sind. Alle Grö-
ßen. P. P. **\$1.79**

Moiree Kunstseide 39c
Ein neues, lieblich aussehendes Material,
geeignet zur Herstellung von Kravatten
und Schlipen etc. In verschiedenen neu-
en Farben. Frühjahrs-eroeffnungspreis
per Yard **39c**

Gummischuhe für Männer
150 Paar garantiert Nr. 1 Gummischu-
he. Die meisten davon sind von schwe-
rem rotem Gummi erzeugt. Sämtlich
mit schweren gerippten Gummisohlen u.
Gummiabsätzen versehen. 9 Inches hoch.
Gewöhnlich \$2.75. Sonderpreis **\$1.98**

Whoopce Hosens für Knaben
Ein Kleidungsstück, das alle Knaben für
Sport und Alltäglich bevorzugen. Mit e-
lastik Hüftband und Schnalle, rot aus-
geschlagen. Die Beinlöcher sind glück-
selig geschnitten. Frühjahrs-eroeffnung
per Paar **\$1.19**

Männerhosen zu Gelegenheitspreisen
Seidenhosen für Männer mit eleganten
Mustern per Paar **9c**

**Kunst- und Naturseide Socken für Män-
ner in neuen Mustern per Paar 19c**
Männerstrümpfe, ganz Kunstseide, wirk-
lich gute Ware, per Paar **29c**

**Feine Männer Strümpfe aus Kunstseide,
gewöhnlich 49c; 3 Paar \$1.00**

**Frauenstrümpfe
aus reinem Sei-
denfaden 59c**
Erstklassig! An-
genehm. Der Preis
ist zutreffend in
Anbetracht der
Qualität dieser feh-
lerlosen, feinge-
webenen Strümp-
fe. Jede gewünschte
Farbe. Größen
8½ bis 10. Früh-
jahrs - Eroeffnungs-
preis, perPaar **59c**

**Moleskin Hosens f.
Knaben \$1.79**
Besonders gut ge-
machte Hosens, die
sehr widerstandsfä-
hig sind. Alle Grö-
ßen. P. P. **\$1.79**

Humboldt

Bruslers
LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

Sask.

Hauskleider zu einem Dollar
Sie werden glücklich sein ein solches
schönes und liebliches neues Hauskleid zu
besitzen. Schön gearbeitet aus guter Qua-
lität Drud mit einem Leichten, das ziert
und einem schmalen Rod. Große Aus-
wahl im Stil. Extra Spezial.
Jedes **\$1.00**

Unsinntige Quertreibereien der Kirchenfeinde

Juden nicht nur ausgesprochen antisemitische Zeitungen, wie die „New Menace“, sondern auch führende liberale Blätter unseres Landes gemeint sind, folglich, die Politik des Heiligen Stuhles betreffende Angaben zu verbreiten, wenn sie sich dafür auf einigermassen bekannte europäische Quellen zu stützen vermögen, scheint es angebracht, nachfolgende Angaben unseres Wiener Korrespondenten mitzuteilen:

Die Pariser Zeitung „La République“ und der „Mottendomsche Courrier“ brachten kürzlich zur Abschließung die immer wieder von neuem auftretenden Nachrichten über die Vermählung des Heiligen Stuhles zum Zweck der Begründung eines vorwiegend katholischen Mitteleuropas bei Wiedereinführung der Schöpfung.

Bekanntlich ist der Heilige Stuhl in seiner diplomatischen Tätigkeit auf die Wahrung bestehender Rechte und Befugnisse bedacht. Er wendet sich nicht in reinpolitische Angelegenheiten ein, und die politischen Meinungen katholischer Laien und Bischöfe bleiben an erster Stelle der Urteil überlassen. Es ist bezeichnend, daß immer wieder die von der Pariser Loge und den so-

zialistischen Internationalen inspirierten Blätter aller Länder den Heiligen Stuhl in die Staatspolitik hineinzuzerren suchen.

Die genannten Zeitungen wissen zu berichten, daß der Staatssekretär Pacelli einen Brief der vorwiegend katholischen Staaten Italien, Österreich und Ungarn vorschlägt, wobei die Slowakei von der Tschechoslowakei, das slowenische und kroatische Gebiet aber von Jugoslawien als vorwiegend katholische Länder abgetrennt werden sollen. Deutschland, namentlich aber Bayern, wurden diesem Brief ihre Unterstützung geleihen.

Aus diesen Nachrichten spricht nichts anderes als das schlechte Gewissen der Kirchenverfolger in Paris und Prag sowie in anderen Staaten. In bezeichnender Weise schließt sich auch die latiniam bekannte „liberale“ „Frankfurter Zeitung“ der gleichen Sache an. Gerade dieses Blatt besitzt neben dem Berliner „Tagblatt“, in anderen Ländern Einfluss. Daher erschien es besonders angebracht, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die erwähnte Verleumdung zu richten.

C. St. d. C. R.

Urteil eines deutschen Diplomaten über den „Kulturkampf“

Ein beachtenswerter Ausspruch eines hervorragenden deutschen Diplomaten aus der Zeit Bismarcks ist anherdem nicht mit der über den deutschen Kulturkampf Cinnacento verglichen. Leo XIII. findet sich in den „Amerikanischen Briefen“ Kurt von Schlozer.

Während eines Urlaubs befand sich Schlozer, der das Deutsche Reich von 1871 bis 1881 in Washington vertrat und von 1882 bis 1894 dessen Vertreter an der päpstlichen Kurie in Rom war, in Berlin, wo er von Bismarck zur Tafel gezogen wurde. Am 18. Juni 1879 schrieb er an seinen Bruder über die bei dieser Gelegenheit empfangenen Eindrücke.

„Gestern Eilen bei Otto (Bismarck). Bei den Unterhaltungen mit ihm habe ich immer gewollt die Ohren. Das hindert mich natürlich nicht, meine Ansichten über die Vorgänge offen auszusprechen. In Kultur grüner Tisch. Unkenntnis der katholischen Kirche. In Berlin lernt man Rom nicht kennen. Das gibt er mir zu; er habe Falk zu freie Hand gelassen (Der Austritt des Kultusministers Falk erfolgte am 30. Juni 1879).

„Gegenüber einem harten firdigen Gemeinschaftsgefühl, ananüber einem aufbegehren Mördes, der große Welt und Menschenkenntnis mit Gewandtheit verbindet, bei der Ueberzeugungstreue der deutschen Katholiken vor Lutherischer Eifer weder anabradt noch zeltanmäh.

Die elektrische Kraft fehlt. Man kann die katholische Kirche von dem über den deutschen Kulturkampf Cinnacento verglichen. Leo XIII. findet sich in den „Amerikanischen Briefen“ Kurt von Schlozer.

„Gestern Eilen bei Otto (Bismarck). Bei den Unterhaltungen mit ihm habe ich immer gewollt die Ohren. Das hindert mich natürlich nicht, meine Ansichten über die Vorgänge offen auszusprechen. In Kultur grüner Tisch. Unkenntnis der katholischen Kirche. In Berlin lernt man Rom nicht kennen. Das gibt er mir zu; er habe Falk zu freie Hand gelassen (Der Austritt des Kultusministers Falk erfolgte am 30. Juni 1879).

„Gegenüber einem harten firdigen Gemeinschaftsgefühl, ananüber einem aufbegehren Mördes, der große Welt und Menschenkenntnis mit Gewandtheit verbindet, bei der Ueberzeugungstreue der deutschen Katholiken vor Lutherischer Eifer weder anabradt noch zeltanmäh.

C. St. d. C. R.

„Du erwähnst die Freimaurer. Da, mein guter Schlozer, das ist ein Kapitel für sich! Was wünschst du denn in Löhnd davon? „Wiltst du mein Meister“ — „Kauerslöte“. Und was wurde aus dieser mir unheimlichstlichen Geheimniskrämerer? Davon ein andermal.“

Diese Anekdote über Kulturkampf und Loge sind umso schwerwiegender, weil sie die eines erfahrenen Mannes sind, der zudem durchs Weltkund Goethe'scher Form war.

„Du erwähnst die Freimaurer. Da, mein guter Schlozer, das ist ein Kapitel für sich! Was wünschst du denn in Löhnd davon? „Wiltst du mein Meister“ — „Kauerslöte“. Und was wurde aus dieser mir unheimlichstlichen Geheimniskrämerer? Davon ein andermal.“

Diese Anekdote über Kulturkampf und Loge sind umso schwerwiegender, weil sie die eines erfahrenen Mannes sind, der zudem durchs Weltkund Goethe'scher Form war.

C. St. d. C. R.

(Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen.)

Korrespondenz

MacLlin, Sask., 9. März 1931.
Geehrte Redaktion und werter Leserkreis!

Ich möchte auch wieder einmal etwas von mir aus MacLlin hören lassen. Heute, den 9. März, haben wir hier heftigen den ersten richtigen Schnee. Seit dem letzten Geröllschneesturm war ja schon ein wenig Schnee, aber der war in den ersten zwei Wochen des Februar schon wieder weg, so daß die Leute, wenn keine Radfrösche gewesen wären, hätten anfangen können, auf dem Feld zu arbeiten. Der erste kleine Schneesturm kam am 4. März, aber heute scheint es gut, doch ist's dabei nicht kalt. Wenn es nach meiner Rechnung am hundertsten Tag so regnen würde, wäre das wahrscheinlich gut und an der Zeit. Das wäre so am 17. oder 18. Juni. Soffentlich trifft es zu.

Nun möchte ich noch einiges von der neuen C. R. R. Eisenbahnlinie südlich von MacLlin am Aktus und Cosina Lake berichten. Dauf des schönen Winter ist die Linie bis über Albertas Grenze, wo vorläufig die letzte Station ist, ganz fertig. Die Schienen sind gelegt und die Plattformen zum Weizenverladen sind hergestellt. Sogar die

Stochards zum Viehverband sind fertig und gut. Gerade südlich von MacLlin ist eine Station an der Strecke mit dem Namen Cosina. Dort wird auch schon gebaut. Zuglaube Wilmann und Maier aus Schmiede. Herr Willbert Tammen aus MacLlin, der Inhaber der MacLlin Trading Co., baut dort einen Kaufladen. Dadurch hatte ich das erstmal Gelegenheit, in diese Gegend zu kommen, da ich als Zimmermann an dem Bau mitarbeitete und konnte feststellen, wie froh die Leute sind, ihren Weizen nach nicht mehr so weit fahren zu müssen. Bis jetzt wird waagrecht verladen, denn Elevator ist noch keine errichtet. Wie ich hörte, soll aber von Primate nächstens der Grain Growers Elevator abgetragen und nach der neuen Station transportiert werden. Wie gesagt, die Leute sind froh, und es ist ihnen auch gar nicht zu verdenken, denn manche leben schon 20 Jahre dort und mühen ihren Weizen 20 bis 25 Meilen zur Station fahren, was doch immer mit großen Kosten und Mühen verbunden ist. Dieser schwierige Transport fällt natürlich bei den schlechten Weizenpreisen, wie wir sie heute haben, ganz besonders ins Gewicht.

Ich hatte auch verschiedentlich Gelegenheit, manchen Gesprächen über die Weizenpreise und den Weizenpool zuzuhören. Auf diese Weise komme ich auf den Pool zu sprechen, über den man ja schon verschiedenes in den Zeitungen gelesen hat. Da möchte ich mir auch einmal „das Maul verbrennen“, wie die Leute hier sagen.

Ueber den Pool will ich auch ein wenig sagen, wenn ich darauf auch solche Gefährter zu sehen bekomme; denn viele meiner allernächsten Freunde sind im Weizenpool und reden ihm das Wort. Ich bin nicht im Weizenpool, aber ich hatte immer noch im Sinn hineinzugehen. Das will sagen, ich halte auch etwas auf den Weizenpool, aber nur als Konkurrenten, nicht auf den Hundertprozentigen, oder wie er deutlicher heißt: Zwangspool. Denn bei einer Abstimmung darüber kommt es darauf hinaus, daß die Majorität die Minderheit zwingen wird, das mit ihren Produkten zu tun, was sie nicht will. Oder noch besser gesagt, wenn der Pool mit der Majorität liegt und durch das Gesetz Ratgrat bekommt, dann kann er auch die Majorität zwingen zu tun, was sie dann vielleicht nicht will. Denn wenn es so weit kommt, dann fällt doch schließlich die Grain Exchange ganz weg und es fehlt jede Konkurrenz. Das ist meiner Ansicht nach nicht gut. Der Pool ist dann der Einzige, der alles Getreide handhabt, und kann tun, was er will. Den Weltmarktpreis kann er aber ebenfalls wenig bestimmen wie andere. Oder kann er das etwa? Dann tritt noch die Frage heran, wer den Pool finanzieren wird. Einmal die Regierung? Oder sollen das die Herren von der Grain Exchange machen, da sie über das meiste Kapital verfügen? Aber die werden ihr Geld gewiß nicht dem Pool zur Verfügung stellen, oder der Regierung, damit die es dem Pool gibt, nachdem doch diese beiden sie aus dem Geschäft verdrängt haben. Oder ist der Pool reich genug? Wie ich gehört habe, soll das auf 5 über den 100% Pool nur auf 5 Jahre Gültigkeit haben. Sollte das sein Stalin'scher Fünfjahresplan sein? Das heißt, die Farmer sollen all ihr Getreide dem Pool überlassen, oder besser, sie müßten es tun und der Pool gibt ihnen dann die Farmen, was er will, in um soviel finanziell hart werden. In welchem Zweck oder zu wessen Nutzen, das weiß man nicht.

Daher, Farmer, seht euch vor! Ich für meinen Teil bin entsetzt über gegen den Zwangspool. „Muff“ ist ein bitteres Ausruf, das weiß jeder. In den Rodstreff, in die Eisenbahn und in die Futterkrippe löst sich keiner gerne aus, was kein Zwangspool vielleicht der Fall sein wird. Ich sehe vielleicht zu schwarz, aber: ein gekramtes Land fürchtet das Feuer. Daher nichts unterschreiben und für nichts stimmen, was uns zum Schaden werden kann! Damit will ich niemand bekehren, denn es gibt stets Geheiter, als ich bin. Ich spreche damit nur meine Meinung über den Zwangspool aus.

Nichts für ungut, liebe Leser und Freunde. Einen herzlichen Gruß zu meinen Schwager Johannes Baumgärtner in Argentinien, Lonie Nr. 3 Mit Gruß an Redaktion und alle Leser verbleibe ich M. B. Stang, MacLlin, Sask.

C. St. d. C. R.

hels ergeben. Gätten zur damaligen Zeit Glashäuser bestanden, so wäre der Marquisweizen vier Jahre früher auf den Markt gekommen, der Rekordpreise aufwies. Das Experimentierverfahren wird so durchgeführt, daß der Samen von den im Herbst geernteten Pflanzen im Oktober in die Glashäuser verlegt wird und von dort gelangt der neue Samen nach der Ernte im April im Monat Mai wiederum auf die Versuchsfelder.

Rheumatische Beschwerden. Herr Josef X. Janota aus El Campo, Texas, schreibt: „Ich habe Jorini's Seilmittel seit einem Jahre gebraucht und gefunden, daß sie vorzüglich für rheumatische Beschwerden sind, mit welchen ich in folder Weise geplagt war, daß ich oftmals nicht gehen konnte. Ich hatte mich von einem Doktor an den anderen gewandt, ohne Hilfe zu finden, bis ich in den Besitz von Jorini's Alpenkräuter und Heißes Liniement gelangte; dieses war vor einem Jahre. Ich bin jetzt ein gesunder Mann und arbeite jeden Tag. Seither haben wir auch entdeckt, daß Alpenkräuter eine vorzügliche Familienmedizin ist; sehr gut für die Kinder, besonders bei Erkältungen.“ Diese beiden Seilmittel sind wegen ihrer Wirkung bei der Behandlung rheumatischer Beschwerden berühmt geworden; selbst in schlimmen Fällen haben sie überraschende Resultate erzielt. Sie können nur von besonderen, durch Dr. Peter Fahney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannten Lokalagenten bezogen werden.

Zollfrei geliefert in Kanada.

WENTZLER'S Vorzuglichstes Lagerbier



Gebraut und abgefüllt von der Star Brewing Co., Ltd. NORTH BATTLEFORD, Sask.

CARL NICKELSEN „Der Photograph“

Photographieren - Gruppenbilder - Vergrößerung
Fertigstellung von Kodak-Bildern in Spezialtaeten
Errichtet im Jahre 1920
Main St. - der erste Store südlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

Sichere Genesung allen Kranken durch die wunderwirkenden Grantzematitisch. Heilmittel

(auch Bauscheidismus genannt)
Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial - Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels.
Cleveland, Ohio., Brooklyn Station
Dept. W. Letter Box 2273
Man hute sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

ITALIAN ACCORDIONS

Alle Typen und Arten (Konzert-, Familien-, Kirchen-, etc.) sind zu haben in mehreren Größen. Jede unserer Accordeons ist garantiert für viele Jahre. Wir erziehen jede Spezialtiefe von Zieharmen auf über ein Jahr Spezialtiefen für Reparaturen zu mitteln annehmen.
Wenn Sie unzufrieden sind mit dem Instrument, das Sie gekauft haben, so werden wir es Ihnen zurückgeben. Schreiben Sie heute daran.
ITALIAN ACCORDION CO.
230 W. Polk St., Dept. 28, Chicago, Ill.

O. E. Rublee
B. A. M. D. C. M.
ALLAN, Sask.

H. G. Joerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillip's Block
Office-Telephon 66 - Wohnung 23
HUMBOLDT, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. - Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 - Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

P. G. Longault, B.A., M.D.,
Post-Graduate in Chirurgie auf der Universität zu Paris, Frankreich.
Spezialist in Chirurgie (surgery) - Geburtshilfe (obstetrics) und Urology (Krankheiten der Nieren). - Office z.Z. im Arlington Hotel, HUMBOLDT, Sask.

Dr. S. H. Fleming, M. A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers frührer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

KLEIDER, PELZE
Fussboden - Decken erneuert. - Ihre Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen

Arthur Hoje, Sastatoon, Sask.
Wenn Ross es reinigt, wird es rein

Saskatoon Tannery Company
Wir geben Haente fuer Kleidungsstücke (Robes), Geschirr - Leder, Band - Leder und Robhaut usw. Schafhaente und Pelzgerbung ist unsere Spezialtaet. Wir kaufen Haente und Pelze
SASKATOON, Sask.

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office:
C. P. R. Block, SASKATOON
Phone:
Office 4331 - Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building, SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

E. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent fuer das C. P. R. Land - Department. - Geld zu verleihen. - Hauptbureau in KERROBERT, Sask., - Telephon 35
MACKLIN, Sask., - Telephon 76

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste. Bringt uns Eure Rühre, Kälber, Schweine und Geflügel. Lebend oder Geschlachtet. - Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFER & SCHOLTEN, Props., Humboldt Sask.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pummaschinen - DeLAVAL Mäh-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw. Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, Lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine u. fettes Grobvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
360 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschlechtsheit berühren, hergeleitet haben, gekühen werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie
Forni's Alpenkräuter
Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.
Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Sollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Jubiläums - Buch
mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft; die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peters - Kolonie ist.
Preise portofrei:
Ein Buch für \$0.50
Drei Bücher für \$1.25
Sechs Bücher für \$2.25
ST. PETER'S PRESS
Muenster, Sask.

Die
Zerusalem.
Palmen in jalen am getreu nach.
da in Proze idof stellte zweige in d da kommt im ganzen folche Proze zur Hauptfit noch gehalter Kirche. Aber die Gläubigen werden die weibe und Königtums G Gewohnheit ihm dieselben darüber hinweg. Palmen ging man d Triumph in Wenn im Seilandes in fen, daß der Kirche mit d Kirchentüre ll schüre bezie ist. Christus, Zum Zeichen Kreuzes, des und die Proze Stadt.“
St Fre Reiden der St
Eingang (Int Herr, hal schau herab! den Hörnern d her auf mich! Sünden hält s Gebet (Oratio) Allmächtig und den Kreuz geschlechte ein gnädig, daß w fen und so an denselben Jesus Brüder! gefinnt war: Raub hielt, Gestalt annahm, befunten ward, zum Lode, ja erhöht, und ihm Namen Jesu fid und unter der Herr Jesus Chr Stufengefang (Du ergreif Willen, und mit gegen die, welc fast gestraucht, ereiferte mich ib Traktus. (Psalm 21, des Heilandes g Gott, mein lassen? Die St Gott, ich rufe b und du achtest i Strafe! Auf freitst sie. Zu sie und wurden Mensch, ein Spot leben, verlassen Er hoffte ja au er mag ihm helf betrachten mich; mein Gewand d und von den G bet ihm! Alle sich dem Herrn seine Gerechtigke der Herr. Evangelium (ba In jener 3 nach Bethphage sprach zu ihnen: ihr werdet also bei ihr: machet fr etwas laßt, so fr sie euch überlassen was gefagt ist d Eion: Siehe, dein gehen nun hin trachten die Feli

Die Liturgie der Kirche

Palmsonntag

Fünf Tage vor seinem Leiden hielt Christus seinen Einzug in Jerusalem. Das ganze Volk jauchzte ihm zu und begleitete ihn mit Palmen in den Händen. Schon früh ahnten die Christen von Jerusalem am heutigen Tage den feierlichen Zug des Herrn möglichst getreu nach. Sie versammelten sich auf dem Delberge und zogen von da in Prozession durch die Stadt zur Auferstehungskirche. Der Bischof stellte dabei Christus dar; das Volk aber trug Palm- und Delzweige in den Händen, sang Lobhymnen und rief: „Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn.“ Dieser Brauch fand in Rom und im ganzen Abendlande Nachahmung. In jeder Stadt hielt man eine solche Prozession, meist von einer vor der Stadt gelegenen Kirche zur Hauptkirche. Auch heutzutage wird diese Prozession, wo möglich, noch gehalten, wenn auch in einfacherer Form, meist im Innern der Kirche. Aber doch werden noch allerorts die grünen Palmzweige an die Gläubigen ausgeteilt.

Vor Beginn der Prozession, beziehungsweise vor dem Hochamte, werden die Palmen geweiht. In diesem uralten Brauche der Palmweihung und Palmprozession liegt eine ebenso uralte Anerkennung des Königtums Christi. Denn bei den Morgenländern war es seit alters Gewohnheit gewesen, dem Herrscher mit Palmen entgegenzugehen, ihm dieselben auf den Weg zu legen, damit er mit seinem Reittiere darüber hinwegreiten möchte, und ihn so als den Regenten anzuerkennen. Palmen sind auch Siegeszeichen. Mit Palmen in den Händen ging man dem heimkehrenden Sieger entgegen und führte ihn im Triumph in die Stadt hinein.

Wenn wir nun mit der Kirche den feierlichen Einzug unseres Heilandes in Jerusalem wieder festlich begehen, so werden wir bemerken, daß der Kreuzträger vor der Rückkehr der Prozession in die Kirche mit dem Schafte des Kreuzes dreimal an die verschlossene Kirchentüre klopfte. Was will das bedeuten? — Die verschlossene Kirchentüre bezeichnet, daß der Himmel durch die Sünde noch verriegelt ist. Christus, der Sieger, muß ihn wiederum erobern und öffnen. Zum Zeichen dessen stößt nun der Kreuzträger mit dem Schafte des Kreuzes, des Sinnbildes Christi, wider die Türe. Diese öffnet sich und die Prozession zieht „mit Christus ein in die himmlische, heilige Stadt.“

Ist Freude der Grundzug der Palmprozession, so ist Christi Leiden der Grundzug der nun folgenden hl. Messe.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Herr, halte Deine Hilfe nicht fern von mir, zu meinem Schutze schau herab! Befreie mich aus dem Rachen des Löwen, und von den Hörnern der Einhörner mich Armeilichen! Gott, mein Gott, schau her auf mich! Warum hast Du mich verlassen? Die Stimme meiner Sünden hält Hilfe von mir fern.

Gebet (Oratio)

Allmächtiger, ewiger Gott, Du hast unsern Erlöser Mensch werden und den Kreuzestod auf sich nehmen lassen, damit er den Menschen geschlechte ein Vorbild der Demut zur Nachahmung sei: Würdige uns anädig, daß wir das Beispiel seiner Geduld an uns wirksam erweisen und so auch an seiner Auferstehung Anteil haben. Durch eben denselben Jesus Christus, unsern Herrn.

Epistel: Philipp 2. 5 — 11

Brüder! So solltet ihr gefinnt sein, wie auch Jesus Christus gefinnt war: welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Neuhören wie ein Mensch befunden ward. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über alle ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Knie derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Stufengefang (Graduale)

Du ergreiffst meine rechte Hand und geleitest mich nach Deinem Willen, und mit Ehre nimmst Du mich auf. Wie gut ist Israels Gott gegen die, welche geraden Herzens sind! Meine Füße aber wären fast gestrauchelt, fast wären meine Schritte ausgeglitten; denn ich ereiferte mich über die Sünder, da ich den Frieden der Sünder sah.

Traktus.

(Psalm 21, welchen König David 1000 Jahre zuvor im Namen des Heilandes gedichtet und sein Leiden vorausgesagt hat.)

Gott, mein Gott, schau her auf mich. Warum hast Du mich verlassen? Die Stimme meiner Sünden hält Hilfe fern von mir. Mein Gott, ich rufe bei Tage, — doch Du erhörst es nicht — bei Nacht, — und Du achtest nicht des Lören. Du aber wohnst im Heiligum, Lob Israels! Auf Dich hofften unsere Väter; sie hofften und Du befreitest sie. Zu Dir schrien sie und wurden gerettet; auf Dich hofften sie und wurden nicht zu Schanden. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und ein Affcheu des Volkes. Alle, die mich sehen, verlachen mich, lästern mit den Lippen und schütteln den Kopf. Er hoffe ja auf den Herrn (so sprechen sie), der soll ihn nun retten; er mag ihm helfen, wenn er ihn will! Sie aber schauen mich an und betrachten mich; sie teilen meine Kleider unter sich und werfen über mein Gewand das Los. Befreie mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern mich Elenden! Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn! Alle Nachkommen Jakobs, preiset ihn! Ankündigen wird sich dem Herrn das künftige Geschlecht; die Himmel werden verkünden seine Gerechtigkeit, dem Volke, das erstehen wird, das geschaffen hat der Herr.

Evangelium (das bei der Palmweihung gesungen wird): Matth. 21. 1—9

Zu jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Jerusalem näherte, und nach Bethphage am Delberge kam, sandte er zwei Jünger ab, und sprach zu ihnen: Gehet in den Fleden, der euch gegenüber liegt, und ihr werdet alsbald eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr: machet sie los, und führet sie zu mir. Und wenn euch Jemand etwas sagt, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer; und sogleich wird er sie euch überlassen. Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt sanftmütig zu dir, und sitzt auf einer Eselin, auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttieres. Die Jünger gingen nun hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf dieselben,

und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg; und andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Und die Scharen, die vorausgingen und nachfolgten, schrien und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids; hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

Dyfergefang (Offertorium)

Auf Schmach ist mein Herz gefaßt und auf Elend. Ich warte auf einen, der Mitleid mit mir hätte, und es war keiner da; einen, der mich tröstete, suchte ich, und ich fand ihn nicht. Und sie gaben Galle mir zur Speise und in meinem Durste trankten sie mich mit Essig.

Stilgebet (Secreta)

Gewähre, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß die Dyfergabe, die wir vor dem Angefichte Deiner Majestät dargebracht haben, uns die Gnade frommer Gefinnung erwerke und den Besitz der seligen Ewigkeit verschaffe. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongefang (Communio)

Vater, wenn es nicht möglich ist, daß dieser Stelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Die Wirkung dieser heiligen Meßfeier tilge, o Herr, unsere Fehler und erfülle unsere gerechten Wünsche. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Um aus der heutigen hl. Messe den gewünschten Nutzen zu ziehen und sie richtig zu verstehen, müssen wir alle Texte derselben mit den Augen des leidenden Heilandes betrachten.

Der Eingang und der Traktus sind ganz dem 21. Psalme entnommen. Dieser Psalm ist messianisch, d. h. er weist in seinem Inhalte auf den Heiland hin. Er stammt aus dem Munde des königlichen Propheten und Dichters David, der ihn ungefähr 1000 Jahre vor dem Kommen des Heilandes gesungen hat. Wie anschaulich schildert er das Leiden Christi, des Heilandes Angst und Todesnot. Beachten wir, wie darin das vierte Wort des Heilandes wortwörtlich vorausgesagt ist: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wie David schon 1000 Jahre zuvor verkündet, daß man den Erlöser in seinem Leiden verspotten und verhöhnen werde: „Er hat auf den Herrn geschofft, der soll ihn nun erretten!“ daß man des Heilandes Kleider verteilen, um sein Ubergewand aber das Los werfen werde. Wie hatte David all das wissen können, wenn es ihm nicht von oben mitgeteilt worden wäre? Wir haben also hier unzweifelhaft ein Wunder auf geistigem Gebiete vor uns. — Durch die ganze tiefe Klage des gequälten Heilandes bricht aber sein Siegesbewußtsein hervor, wie ein Lichtstrahl in finsterner Nacht: „Ihr Gottesfürchtigen, lobet den Herrn. Denn die Himmel werden Gottes gerechtes Walten dem Volke, das ersehen wird und das der Herr sich geschaffen hat, verkünden.“

Den Ausdruck des rührenden Vertrauens finden wir im Stufengefang. Inmitten solcher Schmerzen, wie sie der Herr gelitten, eine solche Ruhe und Gutergerbenheit bewahren, ist nicht mehr bloß menschlich, das ist göttlich; das verrät die unerschütterliche Ueberzeugung, daß Gott durch diese harten Streiche seiner prüfenden Hand Höheres im Sinne hat, daß sein heiligster Wille selbst dort, wo er schwere Stunden verhängt, anbetungswürdig ist: „Du ergreiffst meine Rechte und geleitest mich nach Deinem Willen. Wie gut ist doch Israels Gott gegen die, welche geraden Herzens sind!“

Die Epistel ist eine meisterhaft zusammengefaßte Geschichte des Lebens Jesu und hebt dessen Zweck hervor, uns ein Beispiel zu geben: „Brüder, seid so gefinnt wie Christus Jesus!“ (Gott von Natur, nahm er Knechtsgestalt an bis zur tiefsten Erniedrigung, bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott für seinen Gehorsam erhöht, darum beugen sich jetzt vor ihm Himmel, Erde und Hölle. „Wenn das Samenorn in die Erde versenkt wird und stirbt, bringt es viele Frucht.“ Das ist Bild und Zweck des Menschenlebens, daß sich der Mensch mit Leib und Seele in das Erdreich des göttlichen Willens versenke, dort dem Eigensinn absterbe, durch Prüfung und Erprobung umgewandelt werde in einen Leib und eine Seele der Herrlichkeit mit Christus. Auf den Traktus folgt in der hl. Messe die Leidensgeschichte des Herrn, wie sie uns der hl. Matthäus aufgezeichnet hat.

Der Dyfergefang ist dem ebenfalls messianischen Psalm 68 entnommen und drückt die große Enttäuschung des Heilandes aus. Wo seine Liebe Gegenliebe, sein Schmerz Mitleid erwartet hätte, ward ihm Verständnislosigkeit zuteil. Mit Essig und Galle wollen sie seinen Leib, mit Spott und Un dank seine Seele „erfrischen“.

Kommuniongefang. Das alles läßt der Herr über sich ergehen und findet die Kraft dazu in der Gottvereinigung, die auch unsere Kraftquelle ist. Darum ist es so sinnreich, daß die Kirche dieses Worte uns gerade während der heiligen Kommunion vorsingt, wo wir mit unserm Erlösergott und seiner göttlichen Allmacht, die er uns zur Erfüllung des göttlichen Willens liebevoll zur Verfügung stellt, verbunden werden. Doppelt sinnreich, wenn wir uns erinnern, daß in den ersten christlichen Zeiten mit dem Priester auch alle anwesenden Gläubigen die heilige Kommunion, das Sinnbild und Unterpand der übernatürlichen Kraft, empfangen.

Was haben uns endlich die Gebete der heutigen Messe zu sagen? Um was anderes sollen wir bitten als darum, daß das Beispiel der Demut, das den Heiland bis ans Kreuz hingeführt hat, für uns nicht umsonst gegeben worden sei, und daß wir, seine Geduld nachahmend, zur Auferstehung der Selbstbeherrschung und endlich des ewigen Friedens gelangen. „Durch Geduld werdet ihr die Herrschaft über euch erlangen.“ (Gebet). — Dieser Bitte schließt sich das Stillgebet an und erhofft die Kraft hierzu aus der heiligen Messe, der Erneuerung des Kreuzesopfers. Ein drittes Mal steigt diese Bitte, wenn auch in anderer Fassung, in der Postcommunio zu Gott empor: „Reinige uns, o Gott, von Sünde und stille unser rechtes Verlangen nach dem Himmel!“

Aus der Schweiz von Onfel Joseph.

DRUCKSACHEN
ENGLISCH UND DEUTSCH
ST. PETER'S PRESS
MÜNSTER, SASK.
SAUBERE ARBEIT -- SCHNELLE BEDienung

Das Volk ohne Raum

Im neuen „Statistischen Handbuch für das gesamte Deutschland“ veröffentlicht Professor Wilhelm Bindler, der Vorsteher des „Instituts für Statistik der Winderheiten“ an der Universität Wien folgende Einzelheiten: Auf der ganzen Welt leben 94½ Millionen Deutsche, davon 62½ im Deutschen Reich. Von den 32 Millionen außerhalb der Reichsgrenzen lebenden Deutschen entfallen 11 Millionen auf Amerika, 6,3 auf Oesterreich, 3,5 auf die Tschechoslowakei, 2,86 auf die Schweiz, 1,7 auf Frankreich, 1,35 auf Polen, 0,7 auf Südamerika, 0,6 Millionen auf Ungarn und die übrigen auf verschiedene andere Länder.

Diese neue Statistik, die in der Hauptstadt mit den in den letzten Jahren verbreiteten Berechnungen übereinstimmt, kennzeichnet erneut Deutschlands Mangel an Lebensraum. Schon vor dem Kriege (67,8 Millionen Einwohner auf nur 519.000 qkm. Bodenfläche), erst recht aber seit dem Raub wichtiger deutscher Grenzgebiete trat immer wieder der von der Allgemeinheit gar nicht genug beachtete Mangel in Erscheinung, daß unser Volk infolge unzureichender Bodenfläche der schlimmsten Krise ausgesetzt wird. Aufgabe aller, die unsere Zukunft sichern wollen, ist es daher, die Forderung nach mehr Lebensraum zu machen! Alle Rettungsmassnahmen, die diese Voraussetzung vermissen lassen, bleiben Stückwerk, weil sie Zeit mit Karten spielen vertreiben auf nur kurze Sicht eingestell sind. Lebensraum finden wir, besonders Propaganda in sich aufnehmen im Osten, genug; aber dieses Zu-

kunftsziel erfordert vorweg entsprechende Willen der Allgemeinheit, den zu erwecken und zu festigen eine geradezu zwingende Notwendigkeit wurde.
Welt-Presse-Dienst.

Kartenspiele

als atheitische Propaganda
Moskau, 27. Febr. S. P. T.
Antireligiöse Spielarten, deren Bilder Karikaturen von Priestern, Nonnen und Mönchen verschiedener Konfessionen zeigen, sind das neueste Propagandazeugnis der Gottlosigkeit. Sie sind von besserer Qualität als die üblichen sowjetrussischen Spielarten, werden aber zum gleichen Preise wie diese in der Aunizabteilung des größten Moskauer Staatswarenhäuses verkauft. Jede der vier Farben nimmt ein anderes Glaubensbekenntnis aufs Korn, Karo das Judentum, Treff die orthodoxe Kirche, Herz den römischen Katholizismus und Pique die mysteriösen Religionen des östlichen Ausland, die Lotos, Schamanen und Feueranbeter. Merkwürdigerweise fehlen in dem Kartenspiel Angriffe auf den protestantischen und mohammedanischen Glauben. Ein Funktionär der Propagandaabteilung der Gottlosigkeit erklärte diese Unterlassung damit, daß die in Russland hauptsächlich vertretenen Richtungen, wie die Baptisten und Adventisten, ebenso wie die Mohammedaner keine Kartenspiele spielen. Die Fabrikation jeder anderen Art von Spielarten wird die diese Voraussetzung vermissen lassen, bleiben Stückwerk, weil sie Zeit mit Karten spielen vertreiben auf nur kurze Sicht eingestell sind. Lebensraum finden wir, besonders Propaganda in sich aufnehmen im Osten, genug; aber dieses Zu-

Jede Anzeige im
St. Peters Boten
erreicht Tausende von Lesern.
Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.
Ebenfalls wird Druckerarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Disten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von
St. Peter's Press
Muenster Sask.

So urteilt man über „Schönere Zukunft“

Fürst Alois Schwarzenberg: „Von allen Zeitungen, die ich kenne, erhalte ich die „Schönere Zukunft“ als die bestgeleitete, inhaltreichste, wertvollste.“

Bischof Dr. Groß: „Schönere Zukunft“ wird bald alle Katholiken von Böhmen an sich ziehen.“

Schriftsteller Hermann Bahst: „Die wunderbar große Haltung, in der „Schönere Zukunft“ sich niemals beirren läßt, reizt mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

Univ.-Prof. Dr. Hermann Gofals: „Schönere Zukunft“ ist die reichste, bestunterrichtete Wochenchrift, die ich kenne; die einzige lebendige, weil sie den Mut zu Radikalfolmen hat; weil sie weiß, daß alles Leben aus dem Kampf kommt.“

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Gumbel (Protestant): „Aberles „Schönere Zukunft“ ist der aktivste Propagandist des Glaubens, daß der Katholizismus die Erfüllung der Gegenwart ist.“

Father Mackert S. V. D.: „Schönere Zukunft“ ist eine journalistische Zeitschrift, die vielfach an die Leistungen des alten Volapük von Österreich, den Napoleon die höchste Großmacht nannte, erinnert.“

Katholischer Monatschrift: „Schönere Zukunft“ erweist sich als die größte Anziehung in allen gebildeten Kreisen Mitteleuropas.“

„Niederösterreichische Landzeitung“: „Schönere Zukunft“ besitzt einen Mitarbeiterstab, wie ihn wohl keine zweite Zeitschrift deutscher Sprache aufzuweisen hat.“

„Jugendzeitung“: „Die größte und verbreitetste Wochenchrift der gebildeten Katholiken deutscher Sprache.“ (Wochenanfrage 1920). „Berliner und Herausgeber Dr. Joseph Eberle, Druck und Verlag Friedrich W. Reel. Die Wochenchrift bringt aus allerorten Ebers programmatische Aufsätze über die aktuellen Fragen der Kultur, Politik und Volkswirtschaft und sammelt in großen Rundschau den interessanten und wertvollen Material aus der Weltreise zu den Fragen von Religion, Wissenschaft, Gelehrten, Literatur, Kunst, Theater, Film, Kunsthand, Politik und soziale Fragen.“

„Vestnik“ (Wochen pro Vierteljahr 0 L. 50): nimmt jede Nummer entgegen. Vom Verlag selber (Wien XV, Rudolfsplatz 14, Scherz) können Sie unentgeltlich Probeummern, eventuell einen verbindlichen vierteljährigen Probebezug (Preis 0 L. —) beziehen.

Sie abonnieren
Sollte ein ehemaliger Leser die Aufnahme von „Schönere Zukunft“ ablehnen, so wird dieser Probebezug gilt als Bezugnahme.

Christliche Ehe

(Fortsetzung von Seite 1)
"meinfamkeit göttlichen wie menschlichen Rechtes."

Warum keine Ehecheidung

Ein Haupthindernis jedoch, Ehrwürdige Brüder, gegen die von unserem Heiland Jesus Christus gewollte Wiederherstellung und Bollendung der Ehe bildet die von Tag zu Tag fortschreitende Erleichterung der Ehecheidung. Die Verfechter des Neubeutendums setzen trotz der traurigen Erfahrungen ihrer von Tag zu Tag erbitterteren Kampf gegen die gottgewollte Unauflöslichkeit der Ehe und die zu ihrem Schutze aufgestellten Gesetze fort. Ihr Ziel ist die Erlaubnis der Ehecheidung gesetzlich festgelegt zu sehen und jene "verbotenen" Gesetze durch menschliche zu ersetzen.

Der Gründe, die sie zugunsten der Ehecheidung vorbringen, sind viele und verschiedenartige: solche, die von persönlicher Schuld und Verfehlung herrühren, andere, die in der Sache selber liegen (die ersten nennen sie subjektive, die letzteren objektive Gründe), dann auch all das, was irgendwie das Zusammenleben hart und widerwärtig macht. Diese Gründe und angelegten Gründe suchen sie auf mannigfache Weise zu rechtfertigen. Zunächst mit dem Wohl der beiden Gatten: ist der andere Teil ungeschuldig, so habe ihm das Recht zu, von dem schuldigen wegzugehen; ist er schwerer Vergehen schuldig, so müsse er aus der Gemeinschaft, die für den anderen widerwärtig und erzwungen sei, ausgesondert werden. Einen weiteren Grund sieht man in dem Wohl der Nachkommenschaft, die die richtige Erziehung entbehren müsse und infolge der Zwietracht und

anderen bösen Tuns der Eltern nur allzu leicht Schaden leide und vom rechten Wege abgedrängt werde. Einen letzten Grund erblicken sie in dem Gemeinwohl der menschlichen Gesellschaft. Dieses verlange zunächst die völlige Ausschließung aller der Ehe, die doch nichts mehr taugen zur Erreichung dessen, was die Natur beabsichtigt. Sodann sei den Gatten die Trennung gesetzlich zu gestatten zur Vermeidung von Verbrechen, auf die man bei ihrem erzwungenen Zusammenleben nur zu sehr geachtet sein müsse, damit nicht die Gerichte und das Ansehen der Gesetze täglich mehr zum Gespötte würden. Denn um das erwünschte Scheidungsurteil zu erreichen, begingen die Gatten entweder absichtlich Verbrechen, auf die hin der Richter kraft des Gesetzes das Eheband lösen kann, oder sie behaupten frech mit Lüge und Meineid vor dem Richter, auch wenn dieser den wahren Sachverhalt durchschaut, sie hätten sich solche Verfehlungen zuzuschulden kommen lassen. Unter diesen Umständen müßten, so sagen sie, die Gesetze solchen Kollagen, den veränderten Zeitumständen, der öffentlichen Meinung, den Verhältnissen und Gepflogenheiten moderner Staaten angepaßt werden. Diese Gründe, besonders aber alle zusammengekommen, seien ein augenscheinlicher Beweis für die Notwendigkeit, aus bestimmten Ursachen die Ehecheidung zu gestatten.

Andere gehen in ihrer Verwegenheit noch weiter und wägen: da die Ehe ein bloßer Privatvertrag sei, so sei es gleich wie bei den übrigen Privatverträgen, dem Gattinnen und dem übereinstimmenden Willen der beiden Vertragschließenden völlig anheimzustellen, die Ehe aus jedem beliebigen Grunde wieder zu lösen.

(Fortsetzung folgt)

Der russische fünfjahrplan und die Landwirtschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

Von verlegt, bis die Produktion selbst eine Absatzfindung hervorgerufen hat. Wohl hat der erfolgreiche Farmernachbar, dank seinem Kaufdepot, die Möglichkeit, sich leichter umzustellen, als der besitzlose, weniger erfolgreiche Nachbar, aber das hilft letzterem nichts.

Es hat auch in den Ver. Staaten Zeiten gegeben, wo der Weizenpreis sank und dafür z. B. der Schweinepreis in die Höhe ging. Da wurde den Farmern geraten, so viel als möglich Schweine zu züchten. Als aber diese rund und fett geworden waren und verkauft werden sollten, da war der Schweinepreis ebenso gesunken wie früher der Weizenpreis. Das ist die Regel von Angebot und Nachfrage. Wird eine Ware in großen Massen erzeugt und ist auf dem Markt Überflutet davon vorhanden, so sinkt naturgemäß der Preis. Ist dagegen eine Ware rar auf dem Markt, weil wenig davon produziert wird, so steigt sie im Preise; denn der Käufer, der sie benötigt, braucht sie eben um jeden Preis. Diese Erwägungen führen uns auch auf die Unkenntnis zurück, die schon jetzt befürchtet, es könnte in laufenden Jahre zu wenig Weizen angebaut werden. Zu wenig, vielleicht um den Getreidebedarf des leichteren Verbienens zu ermöglichen, aber kaum zu wenig, um die Menschheit mit Mehl zu versorgen!

Sehen wir nun, daß das Stadium des erfolgreichen Nachbarfarmers nicht vollauf befriedigt, so können wir umso mehr von dem kleinen Dänemark und seiner vorbildlichen Landwirtschaft lernen. Dänemark

hat sich einen Platz unter den Agrarstaaten erobert, der ihm nach seiner fruchtlichen Bodenbeschaffenheit und seinem engen Raum eigentlich gar nicht zukommt. Dänemark übertrifft an Produktion verhältnismäßig alle übrigen Staaten der Welt und ist doch von der Natur viel kümmerlicher bedacht worden als z. B. das reiche Agrarland Kanada.

Dänemark beschritt schon vor einem halben Jahrhundert den ganz entgegengesetzten Weg, den jetzt Rußland einschlägt. Es brachte den Großgrundbesitz durch den überraschenden Erfolg des Kleinbäuerlichen Besitzes zu Falle. Hier ist der Beweis gelungen, daß das persönliche Eigentum an Grund und Boden eine naturgewollte Einrichtung darstellt, daß nicht das russische Proletariat die Welt beglücken wird, sondern der Eigenbesitz an Grund und Boden, und sei er auch noch so klein; denn er kann erträgnisreich gestaltet werden durch Solidarität und gemeinsames Zusammenarbeiten.

Im arauen Altertum broste ein ein Königin, daß er bei den Festspielen auf der Insel Rhodus einen Sprung von ungeheurer Höhe hätte. Ungläubige Zuschauer riefen ihm zu: Die Rhodus, hier ist das heißt: Hier ist Rhodus, hier springe! Ebenso ergeht es dem Farmer. Hier in Kanada soll er sein Können erweisen, hier in diesem Land unter den gegebenen Umständen und Verhältnissen. Daher lasse man die Volkswirtschaft mit ihrem Verstand links liegen, dränge sich nicht heran an jene strapazierten

ramen, die ohne Gott eine neue Welt aufbauen wollen, die es aber noch längst nicht bewiesen haben, daß dieser ihr Plan gelingen könne, u denen das Anrühige des Verbredertums anhaftet. Nehmen wir lieber als Mutter die dänische Leistung, den Erfolg eines arbeitamen Volkes von Ackerbauern, welches mit Fähigkeit und Fleiß und nach aritischen Grundrissen sich eine erfolgreiche Wirtschaft geschaffen hat, die sicher nachahmenswerter ist als die unerprobten russischen Utopien.

Das dänische Muster spricht für sich durch seine Dauerhaftigkeit im Erfolg. Klein war der Anfang und bescheiden, wie alles, was später groß geworden ist, aus kleinen Anfängen stammt. Klein kann auch hier zu Lande begonnen werden nach diesem Muster und in dieser Hoffnung. Darum auf ihr sorgengeplagte Farmer! Wenn es nicht der Weizen ist, so sind es andere Produkte, aus deren Erträgen, von der liebe Gott dem Menschen den Lebensunterhalt sichert. Der Ackerbau ist jener Beruf des Menschengeschlechtes, den Gott selbst nach der Schöpfung des Paradieses als Grundlage der Lebenshaltung ein-gelehrt hat. Gott wird ihm daher immer seinen besonderen Schutz und Segen angedeihen lassen. Um wieviel eher aber, wenn der Ackerbauer Gottes erstes Gebot erfüllt, das Gebot der Liebe: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst! Arbeit zusammen mit deinen Nachbarn, schließt sich zusammen zu Genossenschaften und tragt zusammen das Geringe der Einzelnen. Aus vielen kleinen Anteilen wird etwas Großes, und dem Großen wird der Erfolg beschieden sein. Die Zeit drängt. Einzelstehende Bäume fällt der Sturm leichter als Wälder.

Ein Ehehandschreiben

Die große Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich wurde einst von ihrer Lieblingsstochter, der Prinzessin Albrecht von Sachsen, um Rat gebeten, wie sie sich ihrem Pamen gegenüber zu verhalten habe, um sich dessen Liebe und Achtung zu bewahren. Die Antwort, die vor 150 Jahren geschrieben wurde, enthält des Wahren und Schönen so viel, daß sie auch heute noch von jeder Frau beherzigt zu werden verdient. Die kaiserliche Mutter schreibt:

Meine liebe Tochter! Du willst, daß ich Dir über Deine Lage einen Rat gebe. Es gibt viele Bücher, welche diesen Gegenstand behandeln, ich will nicht wiederholen, was diese sagen. Du weißt, daß wir Frauen unsern Männern unterworfen sind; daß unser einziges Bestreben sein soll, dem Gatten zu dienen, ihm nützlich zu sein, ihn zu unsern besten Freunden zu machen. Du kennst Deinen Mann, Du hast alle Ursachen, zu hoffen, glücklich zu werden! Ich will Dich besonders darauf aufmerksam machen, daß Du in der zärtlichen Liebe für Deinen Mann nicht in ein Uebermaß geräth, das ihm zur Last fallen könnte; nichts ist so delikates, als diese Klippe; die zärtlichsten und tugendhaftesten Frauen, und zwar die aus Neigung heiraten, scheitern daran. Je mehr Du Deinem Manne Freiheit läßt, indem Du am wenigsten zarte Aufmerksamkeit verlangst, desto lebenswürdig wirst Du ihm sein; er wird Dich lieben und gerne dir leben. Trachte danach, ihn zu unterhalten, zu beschäftigen, daß er sich nirgends besser befinde, als eben bei Dir! Um Dir sein ganzes Vertrauen zu erneuern, mußt Du sorgen, es durch Dein Benehmen, Deine Disposition zu verdienen! — Laß niemals den geringsten Verdacht in Deinem Herzen Eingang finden; je mehr Du Deinem Gatten vertrauen und Freiheit schenkst, desto abhängiger wird er Dir sein!

Alles Glück der Ehe besteht in Gottesfurcht und beständiger Rücksichtnahme der Gatten gegeneinander. Die törichte Liebe vergeht bald; aber man muß sich achten, sich gegenseitig ergänzen und nützlich sein. Ich habe Dich hier und da eifersüchtig bei Deinen Freundinnen gesehen; hüte dich ja davor bei Deinem Manne; das würde Deinen braven Gatten nur entfremden! — Nicht einmal scherzen sollst Du über diesen Punkt; vom Scherzen kommt es zu Vorwürfen. Alle Ehen würden glücklich sein, wenn man sich so benehmen würde; und glaub mir, meine gute Tochter, es hängt viel, unendlich viel von der Frau ab; sie soll die rechte Mitte innehalten, die Achtung und das Vertrauen ihres Mannes gewinnen; sie soll das selbe nie mißbrauchen, weder damit prunken noch befehlen wollen. Habe keine Vertraute: das soll Dein Mann allein sein. Ich will nicht einmal eine Ausnahme für mich machen, um Dich nicht von vertraute Mitteilungen zu gewöhnen.

Gaben Worte des Unfriedens Dir den Tag getrübt, so laß die Sonne nicht darüber untergehen; suche vor

Abend den richtigen Einklang wieder, damit die Disharmonie nicht in den nächsten Morgen übergehe! Dies ist der Rat Deiner treuen Mutter
Maria Theresia.

GRISTING

No. 1 Weizen — oder —
34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen — oder —
32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Bushel. Wir koennen jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zusaegen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueck erhalten.
Mehl- und Futtersaetze 20c.

McNAB FLOUR MILLS Limited
HUMBOLDT, Sask.

Winnipeg Getreidepreise:

Dienstag, den 24. März 1931.

| Weizen | Nr. 1 Northern | Street | Track |
|----------------|----------------|--------|-------|
| Nr. 2 | .36 | .54 | |
| Nr. 3 | .29 | | |
| Nr. 4 | .24 | | |
| Nr. 5 | .22 | | |
| Nr. 6 | .19 | | |
| Futter | | | |
| Nr. 1 Rejected | .18 | | |
| Nr. 2 | | | |
| Nr. 3 | | | |

Fäher Weizen bringt 4 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewasener 7 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Abgaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

| | | |
|-----------------|-----|-----|
| Hafer No. 2 CW | .15 | 26g |
| No. 3 CW | .12 | |
| Extra Futter | .12 | |
| No. 1 Futter | .11 | |
| No. 2 Futter | .9 | |
| No. 3 Futter | .5 | |
| Gerste No. 3 CW | .9 | 23g |
| No. 4 CW | .6 | |
| No. 5 CW | .3 | |
| No. 6 CW | .2 | |
| Roggen | .13 | |
| Flachs | .81 | |

Hamburg und Retour fuer \$ 145.00

Die Canadian Pacific Steamship Co. hat alle ihre Retourbilletts nach Europa herabgesetzt. Die neuen Preise sind: Von St. John nach Hamburg und zurück \$145.00; nach Wien und zurück \$157.50; nach Bukarest und zurück \$169.50; nach Prag und zurück \$155.00; nach Budapest und zurück \$163.00; nach Zagreb und zurück \$168.50; nach Warschau und zurück \$158.00. Die neuen Preise treten von jetzt bis 30. April und vom 1. August bis 15. Oktober in Kraft. Das Retourbillet gilt zwei Jahre. Wenn Sie die Absicht haben eine Reise in die alte Heimat zu tun, so benötigen Sie diese Gelegenheit, billig aber modern zu fahren.

Uebergaben Sie uns die Regelung Ihrer Auslandspässe. Frauen und Kinder (unter 18) können nach Kanada zu ihren Gatten und Vätern einreisen. Wir befragen gerne die erforderliche Einreiseerlaubnis.

Während der Sommerferien direkter Dampferverkehr von und nach Hamburg. Auf allen Schiffen von Hamburg deutsche Kost, deutsche Küche und deutschsprachende Bedienung. Eingehende Informationen bei jedem C. P. R. Agenten oder

Canadian Pacific Steamship
C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta. C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.
W. C. CASEY, Steamship General Passenger Agent
372 Main Street, Winnipeg, Man.

Humboldts Apotheker

OSTER GESCHENKE

Reiches Lager an Osterkarten, wundervolle Auswahl in Osterschokoladen, neuestes reichhaltiges Assortiment von Osterschokoladen, Osterhasen, Küden, Enten, Eiern, etc.
Für Ostern: Tablett, Transparentpapier, etc. — Moirs Osterschokoladen. Wir rekommandieren Moirs Waren als reizende Ostergeschenke. — Osters Blumen. Lassen Sie sich Osters Liköre zubereiten, Quett oder Popfolumen. — Wir erledigen Ihren Osterpostauftrag.

Emil L. Gasser
Wir laden Sie ein, uns einen Besuch zu machen um unser wunderbares Osterlager zu besichtigen!
Telephon Nr. 216 Humboldt, Sask.

Hambly elektrisch ausgebruetete KUECKEN

Gezogen nach den besten reinblütigen Legehennen in Westkanada. Küden v. ausgefähten, reiraffigen, sorgsamst ausgewählten Hennen, werden Ihnen Mehreinnahmen verschaffen!

Wir haben auch viele N.H.G. und von der Regierung ausgewählte Hennen. — Wir garantieren, daß 100% Lebend ankommen!

| | | | |
|------------------------|--------|--------|---------|
| Barred Rocks | 25 | 50 | 100 |
| White Leghorns | \$4.50 | \$8.50 | \$16.00 |
| Ryanbottes, Orpingtons | 4.50 | 8.00 | 15.00 |
| Black Minorcas | 5.00 | 9.50 | 18.00 |
| Rhode I. Reds | 5.00 | 9.50 | 18.00 |

Reinraffige Mammoth Bronze Truthahn - Küden von ausgefähten Hennen über 14 Pfund und Hähnen über 22 Pfund.


| | | | |
|-----------------|--------|---------|---------|
| April Lieferung | 10 | 15 | 30 |
| Mai Lieferung | \$7.50 | \$11.00 | \$22.00 |
| Juni Lieferung | 6.50 | 9.00 | 18.00 |
| Juni Lieferung | 5.50 | 7.50 | 15.00 |

"Sunshine" Chick Starter ist das vollendete Futter für Küden. 16 verschiedene Zutaten sind sorgfältig gemischt mit der Hammermühle zerleinert.

10 Pfd 65c; 25 Pfd. \$1.35; 50 Pfd. \$2.50; 100 Pfd. \$4.50.
"Sunshine" Lime Flakes vertritt die Stelle von Oyster Shell und Grit kombiniert. Preis per 100 Pfd. F.O.B. Winnipeg \$1.10; Regina \$1.40; Saskatoon \$1.45; Calgary \$1.50.

Bestellen Sie Ihre Küden und das Futter bei der Ihnen am nächsten liegenden Züchterei. Die Dollars, die beim Versand erspart werden, sind Ihnen erspart.

Hambly Electric Hatcheries Ltd
Winnipeg - Regina - Saskatoon - Calgary - Edmonton
Canadas größte Züchtereien.



Strong

mit einem Kapital und Reserven von ueber \$74 000 000 und Guthaben in der Hoehe von \$800 000 000 ist die Bank von Montreal, deren staendig gleich hoher Prozentsatz an liquiden Reserven traditionell ist, eine der maechtigsten Banken der Welt.

BANK OF MONTREAL

Established 1817
TOTAL ASSETS IN EXCESS OF \$800,000,000
Over 650 branches throughout Canada

betrachtet v
Notwendig
"Was
Allen diesen
ber, anbehang
liche Gejet gege
len Umfang be
eine Menschenst
lein Diat der
"Was Gott bech
trennen". Teza
bleibt sich Unte
erzigt sich die
enendlichen
sein Weib entla
bricht die Ehe:
denn heiratet,
Christi treffen a
tätliche. Denn j
der Unauflöslich
des dem Gattin
weit entzogen i